

Der Open-Access-Publikationsserver der ZBW – Leibniz-Informationzentrum Wirtschaft
The Open Access Publication Server of the ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Hiemenz, Ulrich; Li, Bo

Working Paper

Zur gesamtwirtschaftlichen Effizienz ausländischer Direktinvestitionen in den Küstenregionen der VR China

Kiel Working Papers, No. 335

Provided in cooperation with:
Institut für Weltwirtschaft (IfW)



Suggested citation: Hiemenz, Ulrich; Li, Bo (1988) : Zur gesamtwirtschaftlichen Effizienz ausländischer Direktinvestitionen in den Küstenregionen der VR China, Kiel Working Papers, No. 335, <http://hdl.handle.net/10419/46840>

Nutzungsbedingungen:

Die ZBW räumt Ihnen als Nutzerin/Nutzer das unentgeltliche, räumlich unbeschränkte und zeitlich auf die Dauer des Schutzrechts beschränkte einfache Recht ein, das ausgewählte Werk im Rahmen der unter

→ <http://www.econstor.eu/dspace/Nutzungsbedingungen> nachzulesenden vollständigen Nutzungsbedingungen zu vervielfältigen, mit denen die Nutzerin/der Nutzer sich durch die erste Nutzung einverstanden erklärt.

Terms of use:

The ZBW grants you, the user, the non-exclusive right to use the selected work free of charge, territorially unrestricted and within the time limit of the term of the property rights according to the terms specified at

→ <http://www.econstor.eu/dspace/Nutzungsbedingungen>
By the first use of the selected work the user agrees and declares to comply with these terms of use.

Kieler Arbeitspapiere Kiel Working Papers

Arbeitspapier Nr. 335

Zur gesamtwirtschaftlichen Effizienz
ausländischer Direktinvestitionen
in den Küstenregionen der VR China

von

Ulrich Hiemenz und Bo Li

Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel

The Kiel Institute of World Economics

ISSN 0342 - 0787

Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel

Abteilung IV

Düsternbrooker Weg 120, 2300 Kiel

Arbeitspapier Nr. 335

Zur gesamtwirtschaftlichen Effizienz
ausländischer Direktinvestitionen
in den Küstenregionen der VR China

von

Ulrich Hiemenz und Bo Li

A 9 4 0 9 1 / 8 8 Weltwirtschaft
an der Universität
Kiel

Kiel, September 1988

Für Inhalt und Verteilung der Kieler Arbeitspapiere sind die jeweiligen Autoren allein verantwortlich, nicht das Institut. Da es sich um Manuskripte in einer vorläufigen Fassung handelt, wird gebeten, sich mit Anregung und Kritik direkt an die Autoren zu wenden und etwaige Zitate vorher mit ihnen abzustimmen.

Zur gesamtwirtschaftlichen Effizienz ausländischer Direktinvestitionen in den Küstenregionen der VR China*

1. Einleitung

Im Rahmen ihrer seit 1979 verfolgten wirtschaftlichen Öffnungspolitik hat die VR China vor allem in Küstenregionen besondere Anreize für die Attraktion von ausländischen Direktinvestitionen (FDI) geschaffen. Den vier Wirtschaftszonen (WSZ), einigen "offenen" Küstenstädten¹ sowie den "offenen Gebieten" in den Provinzen Guangdong und Fujian ist gemeinsam, daß bürokratische Interventionen im Wirtschaftsablauf weitgehend abgebaut worden und damit größere Spielräume für unternehmerische Entscheidungen entstanden sind. Insofern überrascht es nicht, daß über die Hälfte aller 1979-1986 tatsächlich getätigten FDI² in Höhe von 8,26 Mrd. US\$ auf die genannten Küstenregionen entfallen sind (Tabelle 1).

Ziel dieses Beitrages ist es, empirisch aufzuzeigen, inwieweit die ausländischen Direktinvestitionen die wirtschaftliche Entwicklung der Küstenregionen gefördert haben. Diese Fragestellung setzt zum einen an der Beobachtung an, daß bei falsch gesetzten

* Dieser Beitrag ist im Rahmen eines Forschungsprojektes über die Beziehungen zwischen dem ordnungspolitischen Rahmen und der Effizienz der ausländischen Investitionen in der VR China entstanden, das von der Stiftung Volkswagenwerk gefördert wird.

¹ Der Begriff "Küstenstädte" steht für eine bestimmte Ausgestaltung der Öffnungspolitik, die sich von der in den WSZ und den "offenen Gebieten" verfolgten Politik unterscheidet (Li, 1988). Nicht alle zu den Küstenstädten gezählten Regionen liegen tatsächlich an der Küste (z.B. Beijing und Guangzhou).

² Die vertraglich vereinbarte FDI-Summe belief sich auf 21,5 Mrd. US\$ für diesen Zeitraum (Li, 1988, Tabelle 10).

Tabelle 1 - FDI-Bestand^a und Zahl der Joint Ventures^b in ausgewählten Regionen der VR China, 1983-1986

	FDI-Bestand in Mio. US\$				Zahl der Joint Ventures			
	1983	1984	1985	1986	1983	1984	1985	1986
Shenzhen	380,4 ^c	590,4	756,4	1121,4	54	63	163	273
Zhuhai	90,4	217,4	270,0	345,7	n.v.	n.v.	107	137*
Shantou	45,3	54,5	69,2	90,1	n.v.	12	>17	50
Xiamen	7,9	48,3	121,6	155,5	24	56	93	140
WSZ								
insgesamt	<u>524,0</u>	<u>910,6</u>	<u>1217,2</u>	<u>1712,7</u>	<u>78</u>	<u>131</u>	<u>380</u>	<u>600</u>
Guangdong ^d	171,9 ^c	372,7	790,4	1048,8	200*	n.v.	n.v.	>1100*
Fujian ^d	98,7	120,0	164,5	192,1	n.v.	n.v.	251	307
Offene Gebiete								
insgesamt	<u>270,6</u>	<u>492,7</u>	<u>954,9</u>	<u>1240,9</u>	<u>200</u>		<u>251</u>	<u>1407</u>
Tianjin	n.v.	100,0	144,0	186,8	7	13	55	90*
Shanghai	87,0	123,0	232,0	518,0	n.v.	21*	73	101
Beijing	n.v.	350,0	437,0	577,0	10	n.v.	39	128
Guangzhou	142,4 ^c	293,7	403,3	477,1	24	143	233	>233
Dalian	10,0	19,0	33,9	64,9	n.v.	n.v.	26	35*
Offene Küsten-								
städte ins-								
gesamt	<u>239,4</u>	<u>885,7</u>	<u>1250,2</u>	<u>1823,8</u>	<u>41</u>	<u>177</u>	<u>426</u>	<u>587</u>
Küstenregion								
insgesamt	<u>1034,0</u>	<u>2289,0</u>	<u>3422,3</u>	<u>4777,4</u>	<u>319</u>	<u>308</u>	<u>1057</u>	<u>2594</u>
VR China								
insgesamt ^e	2685,9 ^c	4104,8	6061,0	8256,9				

*Schätzung.

^aAkkumulierter Bestand seit 1980 in Buchwerten ohne Abschreibungen; enthalten sind auch die Investitionen für "export processing" und "compensation trade". - ^bAkkumulierte Anzahl von Joint Ventures, die mit der Produktion tatsächlich begonnen haben. - ^cEinschließlich 1979. - ^dOhne die jeweilige WSZ. - ^eEnthält die Investitionen in Joint Offshore Oil Exploration.

Quelle: ACE (lfd. Jgg.); ACFT (lfd. Jgg.); SYS (1985, 1986); SYG (1986); SYC (1986, 1987); unveröffentlichte Daten von WSZ-Verwaltungen; eigene Berechnungen.

wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen Entwicklungsimpulse durch FDI in Form von zusätzlichem wirtschaftlichen Wachstum, mehr Beschäftigung und einem beschleunigten Technologietransfer geringfügig bleiben können oder sogar ganz ausbleiben (Agarwal u.a., 1975; Bhagwati, 1978; Donges, 1981). Zum anderen dienen die Untersuchungen dazu, die in den einzelnen Küstenregionen unterschiedlich gestalteten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (zu Einzelheiten, vgl. Li, 1988) gesamtwirtschaftlich zu bewerten, um Vorschläge für eine bessere wirtschaftspolitische Konzeption bei der Ausgestaltung der Standortbedingungen für ausländische Investoren in der VR China zu erarbeiten.

Den Ansprüchen an eine umfassende gesamtwirtschaftliche Analyse der Effizienz von Direktinvestitionen vermögen die folgenden Untersuchungen der FDI in den Küstenregionen der VR China allerdings nur teilweise gerecht zu werden. Datenmangel und schwerwiegende Dateninkonsistenzen erlauben weder eine Bewertung der Effekte von FDI mit Schattenpreisen noch eine Quantifizierung der mit den FDI verbundenen indirekten Effekte, die durch den Transfer von Humankapital und Technologie entstehen können¹. Als Kriterien für die Analyse der direkten, mit FDI verbundenen volkswirtschaftlichen Erträge in den jeweiligen Regionen wurden deshalb Vergleiche mit den Erträgen inländischer Investitionen in den gleichen Regionen benutzt. Diesen Erträgen der FDI wurden volkswirtschaftliche Kosten gegenübergestellt, wie sie insbesondere durch Infrastrukturinvestitionen entstehen, die für die

¹ Für die Ermittlung dieser indirekten Effekte ist die Beobachtungsperiode noch recht kurz, weil sie in der Regel erst mit zeitlichen Verzögerungen auftreten.

Erschließung der Küstenregionen für ausländische Investoren getätigt worden sind.

In Abschnitt 2 werden die relativen Beiträge, die FDI zur Produktions-, Beschäftigungs- und Außenhandelsentwicklung geleistet haben interregional und mit den Beiträgen inländischer Investitionen der drei genannten Regionengruppen verglichen und zu den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in Beziehung gesetzt. Die dabei gewonnenen Effizienzaussagen werden dann durch eine Analyse der durch FDI induzierten Einkommenseffekte ergänzt, um Anhaltspunkte für die Gesamt-Wohlfahrtseffekte zu erhalten (Abschnitt 3). Aus den Analysen in den Abschnitten 2 und 3 ergeben sich dann wirtschaftspolitische Schlußfolgerungen im Hinblick auf Rahmenbedingungen, die zu einer hohen gesamtwirtschaftlichen Effizienz von Direktinvestitionen beitragen, und im Hinblick auf Erfordernisse für den künftigen Reformkurs in der VR China (Abschnitt 4).

2. Analyse der direkten Effekte ausländischer Direktinvestitionen

Bei dem folgenden Versuch einer Quantifizierung der mit FDI verbundenen volkswirtschaftlichen Erträge und Kosten in den WSZ, "offenen Gebieten" und offenen Küstenstädten soll geprüft werden, inwieweit FDI zu einer effizienten Nutzung der in der VR China verfügbaren Ressourcen beigetragen haben. Bei dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Entwicklungsstand der VR China ist zu erwarten, daß FDI gesamtwirtschaftlich dann effizient sind, wenn der knappe Faktor Kapital sparsam und der reichliche Faktor ungelernte Arbeit intensiv genutzt werden, wenn FDI Zahlungsbilanzprobleme

lindern helfen und wenn sich durch linkage oder spill -over Effekte in Richtung inländische Wirtschaft ein rascheres Einkommenswachstum realisieren läßt, als dies sonst möglich wäre.

Bei der Untersuchung der Beiträge, die FDI zu diesen gesamtwirtschaftlichen Zielen geleistet haben, müssen allerdings zwei wichtige Unterschiede zwischen den Regionengruppen außer Acht gelassen werden, die Einfluß auf die Ergebnisse haben können. Es handelt sich um das unterschiedliche Entwicklungsniveau der einzelnen Regionen und die ungleiche zeitliche Abfolge des wirtschaftlichen Öffnungsprozesses. So waren etwa Shanghai und Tianjin bereits vor 1980 die am meisten entwickelten Industriestädte der VR China, während der Beitrag der Industrie zum Nettoeinkommen in den WSZ-Städten Zhuhai lediglich 40 vH und Shenzhen nur 20 vH betrug (Liu, 1985, S. 50). Andererseits begann die wirtschaftliche Öffnung von Shenzhen viel eher als die in Shanghai. Wegen der relativ flexiblen WSZ-Politik und der unmittelbaren Nähe zu Hongkong konnte Shenzhen schon 1980-83 im nennenswerten Umfang FDI attrahieren, während dies in Shanghai erst 1985 möglich wurde (Tabelle 1).

Solche Unterschiede zwischen Regionen sind für die Analyse insofern von Bedeutung, als über Agglomerations- und Linkage-Effekte an alten Industriestandorten und in gut besetzten Sonderzonen Produktivitäts- und Wachstumszuwächse erzielt werden können, die an neuen Standorten zumindest noch nicht möglich sind. Dies muß berücksichtigt werden, wenn Produktivitäts- und Wachstumsunterschiede zwischen den Regionen im Hinblick auf die jeweiligen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen interpretiert werden.

Als Hilfsgrößen können dabei allerdings die Kennwerte für inländische Investitionen in den jeweiligen Regionen herangezogen werden, die soweit möglich zum Vergleich berechnet worden sind.

a) Produktionseffekte

Mit ausländischen Direktinvestitionen wird die Erwartung verknüpft, daß sich nicht nur Output und Beschäftigung steigern lassen, sondern auch durch den mit diesen Investitionen verknüpften Transfer von Management-Wissen und Technologie Produktivitätssteigerungen realisiert werden können, die dann zu einem höheren Produktionszuwachs führen, als er bisher mit inländischen Investitionen einherging. Insbesondere sind FDI - wie oben ausgeführt - in wirtschaftlich wenig entwickelten Ländern gesamtwirtschaftlich ertragreich, wenn sie dazu beitragen, den knappen Faktor Kapital effizient zu nutzen. Inwieweit Output- und Produktivitätssteigerungen durch FDI¹ in den Sondergebieten der VR China realisiert worden sind, läßt sich nur für Investitionen im Industriesektor abschätzen. Für FDI im Dienstleistungssektor, und hier insbesondere im Hotelgewerbe, die in den meisten Gebieten den größten Anteil der gesamten FDI ausmachen (Tabelle 2), sind die benötigten Produktionsdaten nicht verfügbar.

¹ FDI werden in der VR China in Form von Joint Ventures, kooperativen Unternehmen, Unternehmen im alleinigen Besitz ausländischer Investoren, gemeinsamen Offshore-Öl-Erschließungsgesellschaften sowie von speziellen Verträgen über Kompensationsgeschäfte und Lohnveredelung (export processing, compensation trade) getätigt (Hiemenz, Li, 1986, 16-17). Letztere Verträge sind ab 1986 aus der FDI-Statistik (ACFT) ausgegliedert worden, in Daten für frühere Jahre sind sie jedoch enthalten. Die folgenden Untersuchungen beziehen sich zu einem wichtigen Teil nur auf Joint Ventures und kooperative Unternehmen, da Output- und Beschäftigungsdaten nicht für FDI insgesamt verfügbar sind. Einzelheiten sind in den jeweiligen Erläuterungen zu den Tabellen enthalten. FDI in Joint Ventures und kooperativen Betrieben beliefen sich 1986 auf 85 vH aller realisierten FDI (ACFT, 1987, 618).

Tabelle 2 - Die sektorale Verteilung ausländischer Direktinvestitionen^a in ausgewählten Regionen, 1979-85 kumuliert in vH

	Shenzhen	Xiamen	Guangdong ^b	Fujian ^b	Tianjin	Shanghai	Beijing
FDI insges. (Mio. US\$)	1089,57	181,62	865,41	110,76	104,89	362,82	591,93
Land- und Forstwirtschaft, Viehzucht	0.5	-	6.8	1.7	8.8	-	-
Verarbeitende Industrie insges.	15.7	39.5	25.1	55.2	40.6	64.4	9.7
darunter:							
Rohstoffintensive Branchen ^c	31.1	62.0	58.8	39.4	54.5	14.3	27.4
Arbeitsintensive Branchen ^d	53.1	26.3	22.1	33.9	30.0	22.6	7.5
Kapital- und techno- logieintensive Branchen ^e	15.8	11.7	19.1	26.7	15.5	63.2	65.1
Dienstleistungssektor	68.7	48.0	57.8	41.9	44.0	33.1	85.5
darunter:							
Handel und Service	16.1	3.5	5.0	1.2	3.7	63.3	8.6
Banken	0.1	70.4	-	-	-	-	0.7
Hotel und Tourismus	67.2	24.4	82.9	84.5	81.1	31.5	88.9
Sonstige	16.5	1.7	12.2	14.2	15.2	5.2	1.7
Sonstige	15.1	12.5	10.2	1.2	6.6	2.5	4.8

^a Vertraglich vereinbarte FDI (nicht realisierte wie in Tabelle 1) in 1200 Joint Ventures. - ^b Ohne WSZ. - ^c Getränkeherstellung, Verarbeitung von chemischen Erzeugnissen, Kunststoff- und Gummiwaren, Baumaterial usw. - ^d Textilien und Bekleidung, Schuhe, Leder- und Holzwaren, Sport- und Spielwaren, Papier, Handwerk, Porzellan, Medizin, Elektron. Unterhaltungs- und Kommunikationsgeräte. - ^e Metallwaren, Maschinenbau, Fahrzeugbau (auch Motorbau), feinmechanische optische Instrumente, Computerbau usw.

Quelle: [ACFT 1984, 85, 86]; eigene Berechnungen aus Anhang A14.

Auch für den Industriesektor können die Produktivitätseffekte der FDI nur näherungsweise bestimmt werden, da die Statistik für die meisten der untersuchten Regionen nur Bruttoproduktionswerte, nicht aber Wertschöpfungen ausweist. Gemessen an den Bruttoproduktionswerten zeigt Tabelle 3, daß

- in den WSZ Joint Ventures und ausschließlich im Besitz von Ausländern befindlichen Tochtergesellschaften einen großen Teil der gesamten Industrieproduktion ausmachten. Ihre Anteile lagen 1986 für Shenzhen bei 63,6 vH, für Zhuhai bei 73,2 vH und für Xiamen bei 18,4 vH, während die entsprechenden Anteile sich in den Küstenstädten - Guangzhou ausgenommen - lediglich zwischen 0,4 - 1,24 vH bewegten. Die "offenen Gebiete" nahmen eine mittlere Stellung mit etwa 6 - 7 vH ein.
- in der Periode von 1980-86 die Industrieproduktion der Küstenstädte (wiederum Guangzhou als Ausnahme) deutlich langsamer als im Landesdurchschnitt und als in den WSZ sowie den "offenen Gebieten" zunahm. Insbesondere ist die Industrieproduktion in den WSZ Shenzhen und Zhuhai mit jahresdurchschnittlichen realen Wachstumsraten von 80 vH sowie 26 vH deutlich rascher gestiegen als in allen anderen Regionen.
- die Anteile der Küstenstädte an der gesamten Industrieproduktion der VR China von etwa 24 auf rund 19 vH gesunken, die der WSZ und der "offenen Gebieten" dagegen gestiegen sind. In Shenzhen nahm dieser Anteil innerhalb von 5 Jahren von 0,05 vH auf 0,37 vH um das 7,4fache zu, während er in Shanghai von 12,45 auf 9,14 vH fiel.

Diese Angaben reflektieren zum Teil den unterschiedlichen Umfang des ausländischen Engagements in den einzelnen Regionen (Tabelle 1), und sie sind zum Teil auch wegen der geringfügigen Ausgangs-

Tabelle 3 - Beiträge der FDI zur Industrieproduktion in den WSZ, offenen Gebieten und ausgewählten Küstenstädten

	PW/ IPW		dIPW	IPW/ GIPW		PW/ FDII	Δ IPW/ Δ K
	in vH		in vH	in vH		RMB/ RMB	RMB/ RMB
	1985	1986	1980-86	1981	1986	1986	1980-86
Shenzhen	62,5	63,6	80,3	0,05	0,37	1,93	1,93
Zhuhai ^a	>52,6 ^d	73,2 ^d	25,8	0,00	0,07	n.v.	1,46
Shantou ^a	1,2 ^d	3,8 ^d	10,2	0,15	0,39	n.v.	3,31
Xiamen	18,7	18,4	12,6	0,20	0,25	2,56	1,36
WSZ							
insgesamt	<u>27,6</u>	<u>31,2</u>	<u>19,6</u>	<u>0,40</u>	<u>1,08</u>	<u>2,01</u>	<u>1,95</u>
Guangdong ^b	4,6	>6,7	12,1	4,80	6,30	3,29	3,42
Fujian ^b	5,02	>6,41	9,0	1,56	1,63	1,38	1,72
Offene Gebiete							
insgesamt	<u>4,7</u>	<u>>6,6</u>	<u>11,4</u>	<u>6,36</u>	<u>7,93</u>	<u>2,58</u>	<u>2,89</u>
Tianjin	0,4	0,8	4,0	3,97	3,14	0,71*	1,49
Shanghai	0,4	0,6	3,2	12,45	9,14	0,57*	1,34
Beijing ^c	>0,9	1,24*	1,9	4,58	3,37	0,78	1,41
Guangzhou ^a	>2,9	4,5	8,5	1,92*	1,86	1,30*	2,48
Dalian	0,4	0,4	6,4	1,43	1,22	0,56	2,53
Küsten- städte							
insgesamt	<u>0,7</u>	<u>1,1</u>	<u>3,8</u>	<u>24,35</u>	<u>18,73</u>	<u>0,82</u>	<u>1,55</u>
VR China							
insgesamt			<u>6,6</u>	<u>100,00</u>	<u>100,00</u>		

*: Schätzung.

PW: Industrielle Bruttoproduktion der Joint Venture und ausländischer Tochterfirmen zu konstanten Preisen von 1980.

IPW: Gesamte Industrieproduktion der jeweiligen Region zu konstanten Preisen von 1980.

dIPW: Realer Durchschnittszuwachs je Jahr der gesamten Industrieproduktion der jeweiligen Region zwischen 1980-1986.

 Δ IPW: Absolute Zunahme der Industrieproduktion der Regionen 1986 gegenüber 1980.

GIPW: Gesamte Industrieproduktion der VR China.

FDII: Summe der realisierten ausländischen Beteiligungen zuzüglich der inländischen Beteiligungen in Joint Ventures im Industriesektor der jeweiligen Region bis Ende 1985.

 Δ K: Geschätzter absoluter Zuwachs des Kapitalstocks in der Industrie der jeweiligen Regionen von 1980-1985.

^a PW teilweise abgeleitet aus dem Exportvolumen und -anteil, da genaue Angaben fehlen. - ^b Enthält nicht die Zahlen für die WSZ, enthält aber einen Teil der Produktionswerte aus export processing und compensation trade. - ^c FDI in Beijing sind stark dienstleistungsorientiert (vgl. Tabelle 2), daher ist die Industrieproduktion nur gering trotz der großen Summe von FDI. - ^d Bezieht sich auf die ganze Stadt, die 3,6-fach größer als die Shantou-WSZ ist. Bezogen auf die WSZ wäre der Anteil 100 vH.

Quelle: ACFT [1fd. Jgg.]; ACE 11fd. Jgg.]; Shenzhen Statistical Bureau [1986]; Guangdong Statistical Bureau [1986]; eigene Berechnungen mit den Daten aus Anhang A1-A12.

werte zu Beginn der achtziger Jahre durch Basiseffekte verzerrt. Zu analytisch gehaltvolleren Aussagen kommt man, wenn die Industrieproduktion auf den industriellen Kapitalstock bezogen wird, d.h. Brutto-Kapitalproduktivitäten ermittelt werden. Für die ausländischen Unternehmen (PW/FDII¹) ergeben sich dabei deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sondergebieten (Tabelle 3). Sowohl in den WSZ als auch in den "offenen Gebieten" sind die Brutto-Kapitalproduktivitäten deutlich höher als in den offenen Küstenstädten. Soweit Bruttoproduktionswerte als geeigneter Indikator für Wertschöpfungen angesehen werden können, führt dieses Ergebnis zu dem Schluß, daß ausländisches Kapital in den WSZ und den "offenen Gebieten" effizienter genutzt worden ist als in den Küstenstädten, in denen die Industrieproduktion wesentlich kapitalintensiver war. Damit bestätigt sich die aus der Analyse der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen gewonnene Vermutung (Li, 1988), daß die Importsubstitutionspolitik in den offenen Küstenstädten, die Kapitaleinsatz verbilligt und Arbeitseinsatz relativ verteuert hat, zu Investitionen in kapitalintensiven Produktionsbereichen geführt und/oder die Nutzung kapitalintensiver Produktionsmethoden gefördert hat.

¹ Die Berechnung des Kapitalstocks von Joint Ventures beruht zum Teil auf Schätzungen. Bezüglich der FDI müßte für einige Regionen auf den Industrieanteil an den vertraglich vereinbarten und nicht an den realisierten Investitionen zurückgegriffen werden (Tabellen A12, Fn.b). Der inländische Kapitalanteil wurde mit Angaben über die Beteiligungsverhältnisse ermittelt, die in der Regel auf unveröffentlichten Quellen beruhen. Für Tianjin, Shanghai und Guangzhou wurde ein Beteiligungsverhältnis von 50:50 angenommen (vgl. Tabelle A12, V3); es gibt aber Hinweise, daß in diesen Regionen der ausländische Kapitalanteil tatsächlich weiter unter 50 vH liegt, so daß der gesamte Kapitalstock der Joint Ventures in diesen Regionen in Tabelle 3 unterschätzt wird.

Dieser Einfluß wird in der sektoralen Zusammensetzung der FDI (Tabelle 2) deutlich. In Shenzhen etwa haben ausländische Investitionen in arbeitsintensiven Industriezweigen ein deutliches Übergewicht, während in Beijing und Shanghai FDI in kapitalintensiven Branchen dominieren. Die mit ausländischer Beteiligung hergestellten kapitalintensiven Produkte sind häufig jedoch nicht international wettbewerbsfähig. Die Beijing Jeep Corp. (ein Joint venture mit American Motor mit 16 Mill. US\$ FDI-Anteilen¹) exportierte 1986 von ihren mehr als 1000 Jeeps lediglich 30 ins Ausland, die restlichen wurden auf dem Inlandsmarkt verkauft. In Shanghai entfielen 50 vH aller FDI auf den Fahrzeugbau. Dazu trug VW mit einer Investitionssumme von 90 Mill. US\$ entscheidend bei. Da die produzierten Santanas und Audi-100 im Ausland keinen Absatz finden können, beschlossen die zentralen Planbehörden, keine ausländischen Pkw mehr einzuführen (die japanischen Autohersteller sind hierdurch schwerer betroffen) und stattdessen per Planquote und gegen Devisen die VW-Wagen an die Inlandsunternehmen zu verteilen. Eine ähnliche Importsubstitutionspolitik begünstigte weitere multinationale Unternehmen in Shanghai wie Bell, Schindler, Foxbozo, Wang u.a.

Die obigen Berechnungsergebnisse müssen jedoch in einigen Punkten qualifiziert werden, bevor ein Urteil über den volkswirtschaftlichen Nutzen der FDI gefällt wird. Zum einen können Brutto-Kapitalproduktivitäten nur bedingt als Indikator für die volkswirtschaftlich relevanten Netto-Kapitalproduktivitäten angesehen

¹ Wegen Devisenmangels für Bezahlung von zu importierenden Teilen war die Produktion ab Juni 1986 einige Monate still gelegt, was damals große internationale Aufmerksamkeit erregte. Die Regierung entschied schließlich, die Jeeps als Importsubstitute zu behandeln und mit staatlichen Devisen abzukaufen.

werden. Evidenz über Wertschöpfungen in ausländischen Betrieben der WSZ Shenzhen (Li, 1988, Tabelle 13) legt z.B. nahe zu vermuten, daß Brutto-Kapitalproduktivitäten die tatsächliche Kapitalproduktivität in Shenzhen überschätzen. Zum anderen kann eingewandt werden, daß wegen der kürzeren Ausreifungszeit in den Küstenstädten (im Vergleich zu den WSZ) FDI dort noch nicht ihre potentielle Produktivität realisieren konnten.

Um zusätzliche Informationen über die Effizienz des ausländischen Kapitaleinsatzes zu gewinnen, ist daher die durchschnittliche marginale Brutto-Kapitalproduktivität des gesamten in den Sondergebieten eingesetzten Kapitalstocks ($\Delta IPW/\Delta K^1$) für die Periode 1981-86 berechnet worden (Tabelle 3). Diese Kennziffern zeigen, daß Kapital generell in den WSZ und in den "offenen Gebieten" produktiver eingesetzt worden ist als in den Küstenstädten. Die zu beobachtenden Unterschiede sind jedoch weitaus geringer als im Falle der Unternehmen mit ausländischer Beteiligung. Überraschend ist, daß inländische Investitionen in allen Sondergebieten in den achtziger Jahren mindestens so produktiv, häufig aber sogar produktiver eingesetzt worden sind² als dies bei den ausländischen

¹ Der absolute Zuwachs des gesamten industriellen Kapitalstocks in einer Region in der Periode 1980-85 wurde auf der Basis jährlicher Bruttoinlandsinvestitionen in Sachanlagen zu laufenden Preisen und des Industrieanteils an diesen Investitionen im Jahre 1985 berechnet (s. Tabellen A12, V1). Der dabei auftretende Schätzfehler kann jedoch als gering angesehen werden, da der Anteil der Industrie an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen in der untersuchten Periode nicht sehr stark geschwankt hat. Diese relative Stabilität ergibt sich aus der Mittelfristigkeit der gesamtwirtschaftlichen Planung (5-Jahres-Pläne) in der VR China.

² Für die WSZ Shenzhen ist an anderer Stelle (Li, 1988, Tabelle 13) gezeigt worden, daß gemessen an der Wertschöpfung pro Kapitaleinheit inländische Investitionen etwa 50 vH produktiver waren als ausländische Joint Ventures.

Investitionen 1986 der Fall war.

Trotz der Unterschiede in den Untersuchungsperioden begründen diese Indikatoren die Vermutung, daß ausländische Unternehmen ganz überwiegend kapitalintensiver produzieren als inländische Unternehmen. Nach dem oben Gesagten vermag dies für die Küstenstädte kaum zu überraschen, aber auch für die WSZ lassen sich hierfür Gründe anführen, die mit den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zusammenhängen. Es ist gezeigt worden (Li, 1988, S. 14ff.), daß nicht nur in den Küstenstädten, sondern auch in den WSZ durch partielle Importliberalisierung für Kapitalgüter, subventionierte Kredite, eine restriktive Arbeitsgesetzgebung, fehlgeleitete Infrastrukturinvestitionen oder auch durch direkte administrative Eingriffe die relativen Faktorpreise zuungunsten des Faktors Arbeit verschoben worden sind. Man kann annehmen, daß diese Preissignale von ausländischen Investoren, die die Wahl zwischen unterschiedlichen Standorten in Asien und anderswo haben, stärker ins Kalkül gezogen wurden als von Inländern, und es ist auch wahrscheinlich, daß Inländer eher Wege finden, Auflagen und Kontrollen zu umgehen als Ausländer¹. Dies führt dann nicht nur zu der oben beschriebenen Neigung ausländischer Investoren, sich stärker in kapitalintensiven Industriebranchen zu engagieren, sondern auch dazu, daß investiertes Kapital selbst in arbeitsintensiven Produktionszweigen nicht voll genutzt wird. Eine solche Unterauslastung des Kapitalstocks ist auch in den relativ

¹ Einerseits sind die privaten ausländischen Investoren wesentlich kostensensibler als die Inländer, und andererseits besitzen erstere den besseren Zugang zum (internationalen) Kapitalmarkt. Deshalb erfolgt deren Reaktion auf höhere Arbeitskosten durch eine stärkere Substitution der Arbeit durch Kapital.

weitgehend liberalisierten WSZ in Form vom Ein-Schicht-Betrieb, Unterausnutzung von Gebäuden und anderen Infrastruktureinrichtungen sowie einer übertriebenen Mechanisierung und Automatisierung von Produktionsabläufen häufig zu beobachten. Demgegenüber ist in den "offenen Gebieten", in denen es kaum einen Bias der Rahmenbedingungen zugunsten des Kapitals gegeben hat, die Kapitalproduktivität von Unternehmen mit ausländischer Beteiligung am höchsten und auch nicht nennenswert niedriger als die der einheimischen Unternehmen.

Ebenso wichtig war aber auch, daß einheimische Unternehmen in den WSZ und den "offenen Gebieten" in besonderem Maße von FDI in export processing und compensation trade profitiert haben, bei denen für die Ausländer keine Beteiligung am Haftungskapital der Unternehmen entsteht (zu Einzelheiten, vgl. S. 21-24 unten) und die somit nicht als Unternehmen mit ausländischer Kapitalbeteiligung erfaßt sind. Diese "einheimischen" Unternehmen produzieren mit importierten Maschinen und Vorleistungen sowie mit ausländischem Know How ausschließlich für den Export und erreichen auf diese Weise einen hohen Ausnutzungsgrad des investierten Kapitals.

Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht ergibt sich als Fazit, daß zumindest bis 1986 das mit FDI verbundene Wachstumspotential in allen Sondergebieten nicht voll, und am wenigsten in den Küstenstädten genutzt worden ist. Verantwortlich dafür sind vor allem Mängel in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die durch Anreize zum Kapital- statt zum Arbeitseinsatz zu einer sektoralen Fehlallokation von FDI (insbesondere in Küstenstädten) und in

einer Unterauslastung des in Joint Ventures und Tochterunternehmen investierten Kapitals (WSZ) beigetragen haben¹.

b) Beschäftigungseffekte

Die mit ausländischen Investitionen verbundenen Beschäftigungseffekte sind im wesentlichen ein Spiegelbild der zuvor diskutierten Kapitalintensität. Wegen des relativ hohen FDI-Bestands in den WSZ und den "offenen Gebieten" und dem geringen Umfang "traditioneller" Wirtschaftsaktivitäten ist es nicht verwunderlich, daß die anteilmäßigen Beschäftigungseffekte von FDI dort bei weitem die in Küstenstädten übertrafen (Tabelle 4). Die Anteile der Beschäftigten in Unternehmen mit ausländischer Beteiligung an der Gesamtbeschäftigung der Regionen (B/\bar{B}) betrugen 1985 mehr als 10 vH in WSZ und etwa 5 vH in den "offenen Gebieten", während diese Anteile in den Küstenstädten allenfalls bei 1 vH liegen.

Allerdings sind diese Angaben dadurch verzerrt, daß nicht zwischen neu geschaffenen Arbeitsplätzen und Beteiligungen ausländischer Investoren an bestehenden Betrieben unterschieden werden kann. Die tatsächlichen Beschäftigungszuwächse für die Küstenstädte und die WSZ Xiamen dürften nur sehr gering sein, da die neu gegründeten Joint Ventures hier in der Regel die ganze Belegschaft eines bestehenden Betriebes übernommen haben. Im Gegensatz dazu existierten in den WSZ Shenzhen und Zhuhai vorher kaum Industrieunternehmen, so daß mit Gründung neuer Unternehmen zusätzliche Arbeitskräfte absorbiert wurden. Eine gesamtwirtschaftliche

¹ Engpässe in der Energieversorgung spielen bei der Unterauslastung des investierten Kapitals ebenfalls eine Rolle, können hier aber vernachlässigt werden, weil sie die Investitionseffizienz inländischer und ausländischer Unternehmen in gleicher Weise beeinflußt haben.

Tabelle 4 - Beschäftigungseffekte der FDI in den WSZ, offenen Gebieten und ausgewählten Küstenstädten, Ende 1985

	B in 1000	B/ \bar{B} vH	B/FDI'	BI/FDII	$\Delta\bar{B}/\Delta K$
Shenzhen	40,0*	17,4	10*	17	75
Zhuhai	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	60
Shantou	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	30
Xiamen	>8,5	>3,5	>10	41	40
WSZ insgesamt	<u>>48,5</u>	<u>10,3</u>	<u>>10</u>	<u>21</u>	<u>66</u>
Guangdong ^a	251,3	7,7	54	31	74
Fujian ^a	38,1	1,4	26	40	102
Offene Gebiete insgesamt	<u>289,4</u>	<u>4,8</u>	<u>48</u>	<u>34</u>	<u>80</u>
Tianjin	11,1	0,8	10	26 ^b	30
Shanghai	14,8	0,6	3	16 ^b	33
Beijing	17,2	0,5	2	29*	62
Guangzhou	>26,3	>1,4	>11	19	28
Dalian	>6,8	>0,6	>34 ^b	50*	116
Offene Küsten- städte ins- gesamt	<u>76,2</u>	<u>0,5</u>	<u>4</u>	<u>22</u>	<u>44</u>

*: Schätzung.

B: Zahl der Beschäftigten in Joint Ventures und ausländischen Tochterfirmen, die bis Ende 1985 bei den jeweiligen Behörden registriert sind.

BI: Zahl der Beschäftigten in Joint Ventures und ausländischen Tochterfirmen im Industriesektor, die bis Ende 1985 bei den jeweiligen Behörden registriert sind.

B: Zahl aller Lohn- und Gehaltsempfänger in der jeweiligen Region, ohne die Beschäftigten in Familienbetrieben und in der Landwirtschaft.

FDI: Summen von FDI und inländischen Beteiligungen an allen Joint Ventures, die bis Ende 1985 gemeinsam investiert wurden. FDI, gemessen in Mio. Yuan, wurden zum Wechselkurs von 1 US\$ = 2,93 Yuan umgerechnet.

FDII: Summe der realisierten ausländischen Beteiligungen zuzüglich der inländischen Beteiligungen in Joint Ventures im Industriesektor der jeweiligen Region bis Ende 1985 in Mio. Yuan.

$\Delta\bar{B}$: Summen der zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze zwischen 1981-86, jedoch ohne die in der Landwirtschaft und Familienbetrieben.

ΔK : Geschätzter Zuwachs des Kapitalstocks der jeweiligen Regionen in der Zeit 1981-1986 in Mio. Yuan.

^a Enthält nicht die Daten für die WSZ. - ^b Informationen über die konkreten Beteiligungsverhältnisse liegen nicht vor, daher wird eine 50 : 50 - Beteiligung angenommen (vgl. Tab. A12, V3 und Fn. 1, S.10).

Quelle: Zone-Verwaltungen der WSZ; Aufsichtsämter für Industrie- und Handelsgewerbe der Küstenstädte; Statistische Ämter in Beijing, Fujian, Guangdong und Shenzhen; eigene Berechnungen mit den Daten aus Anhang A1-A12.

Bewertung der Beschäftigungseffekte ausländischer Beteiligungen wird zudem dadurch erschwert, daß mit Tabelle 3 kompatible Angaben über die Beschäftigung im Industriesektor nur für ausländische Unternehmen nicht aber für den Sektor insgesamt vorliegen.

Deshalb sind in Tabelle 4 zusätzlich zu den Beschäftigten je Mio. Yuan Investitionen in Joint Ventures und Tochterunternehmen im Industriesektor (BI/FDII) entsprechende Kennwerte für alle ausländischen Beteiligungen (einschließlich Dienstleistungssektor; B/FDI') und für den gesamten Beschäftigungszuwachs und die gesamten Bruttoinvestitionen in den Regionen im Zeitraum 1981-86 ($\Delta\bar{B}/\Delta K$) ausgewiesen.

Ein Vergleich der FDI-bezogenen Beschäftigungseffekte (B/FDI') mit dem regionalen Beschäftigungszuwachs insgesamt ($\Delta\bar{B}/\Delta K$) bestätigt die im vorangegangenen Abschnitt gewonnene Erkenntnis, daß der Produktionsfaktor Arbeit in Unternehmen mit ausländischer Beteiligung in allen Sondergebieten weniger intensiv genutzt wird als in einheimischen Unternehmen. Obwohl dieser Vergleich auf der Ebene der Verarbeitenden Industrie wegen fehlender Daten nicht möglich ist, stützen die Kennziffern für BI/FDII mit einer wichtigen Ausnahme doch die Vermutung, daß auch für den Industriesektor der entwicklungspolitisch wenig wünschenswerte Tatbestand niedrigerer Beschäftigungseffekte bei ausländischen als bei inländischen Unternehmen gegeben ist. Damit bestätigen sich einmal mehr die nachteiligen Folgen überhöhter Löhne (in Relation zur Arbeitsproduktivität) und restriktiver Arbeitsschutzgesetze für die produktive Beschäftigung des in der VR China reichlichen Faktors (relative ungelernete) Arbeit.

Die angesprochene Ausnahme bezieht sich auf die im Vergleich zu den WSZ höheren Beschäftigungseffekten von FDI im Industriebereich der Küstenstädte. Zusammen mit der Tatsache, daß Kapital (FDII) dort wesentlich weniger produktiv genutzt wird als in den WSZ, müßte man zu dem Schluß kommen, daß in den Küstenstädten Industrieunternehmen mit ausländischer Beteiligung volkswirtschaftlich völlig ineffizient sind. Sie scheinen mehr Kapital und mehr Arbeit pro Outputeinheit zu verbrauchen als andere Unternehmen. Dies ist jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit nicht zutreffend. Vielmehr dürfte die Unterschätzung von FDII in den Küstenstädten (vgl. FN 1, S. 10) die ausgewiesenen Beschäftigungseffekte künstlich erhöhen, so daß die tatsächlichen Effekte deutlich unter denen für WSZ liegen.

Es bleibt der Verdacht, daß Joint Ventures in den Küstenstädten - trotz der wirtschaftspolitisch bewirkten Verteuerung - den Faktor Arbeit weniger effizient nutzen als dies in anderen Regionen der Fall ist. Denn - wie oben erwähnt - die in den Küstenstädten und in Xiamen neugegründeten Joint Ventures übernahmen in der Regel bestehende Betriebe. Die restriktiven Regelungen bei der Freisetzung von Arbeitskräften führen dann zu unfreiwilligem "labor hoarding"¹. Bezeichnenderweise weist auch die WSZ Xiamen extrem viel höhere Beschäftigungseffekte bei ausländischen Unternehmen (in der Industrie) auf als etwa Shenzhen.

¹ Die sogenannte "Labor Hoarding" Rate in den staatlichen Unternehmen liegt mehreren Berichten zufolge bei 15-20 vH (vgl. Economic System Reform Institute, 1986, S. 116ff.).

c) Außenhandelseffekte

Ein wichtiges Motiv der Öffnungspolitik der VR China bestand darin, die chronischen Zahlungsbilanzengpässe abzubauen, um mehr Zwischenprodukte und Kapitalgüter, vor allem aber auch mehr ausländische Technologie importieren zu können. Mit Hilfe ausländischer Investoren sollte die internationale Wettbewerbsfähigkeit chinesischer Produkte erhöht, das Erschließen neuer Auslandsmärkte erleichtert und die Netto-Devisenposition verbessert werden. Erfolge im Hinblick auf diese Ziele setzen voraus, daß Standortvorteile der VR China in der internationalen Arbeitsteilung durch ausländische Investoren auch genutzt werden können und diese nicht durch Eingriffe des Staates und seine Organe verzerrt werden. Letzteres ist jedoch zumindest bis 1986 in den Sondergebieten zum Teil der Fall gewesen, wie schon verschiedentlich ausgeführt wurde. Ihren jeweiligen wirtschaftspolitisch gesetzten Rahmenbedingungen entsprechend ist daher eine zwischen den Regionen deutlich unterschiedliche Entwicklung der Außenhandelsbeiträge zu beobachten. Tabelle 5 zeigt die regionale Exportentwicklung 1980-86 und die Beiträge ausländischer Unternehmen zum Export der einzelnen Regionen 1985 und 1986. Folgende Ergebnisse lassen sich zusammenfassend feststellen:

- Das Tempo des Exportzuwachses in den Küstenstädten blieb im Durchschnitt (7,9 vH) weit hinter dem Landesdurchschnitt (15,4 vH) zurück, während in den WSZ und "offenen Gebieten" die Exporte überdurchschnittlich rasch expandiert haben. Diese Angaben verdeutlichen eine zunehmende Binnenmarktorientierung der Wirtschaft in den Küstenstädten.
- Dementsprechend ist das relative Gewicht der Küstenstädte im Gesamtexport der VR China von knapp 28 vH (1980) auf etwa 18 vH

Tabelle 5 - Regionale Entwicklung der Warenexporte und Exportbeiträge von ausländischen Unternehmen, 1981-86 in vH

	Realer jahres-	Anteil am		Exportbeiträge	
	durchschnitt-	gesamten		ausländischer	
	licher Zuwachs	Export der		Unternehmen ^a	
	des Export-	VR China		zum regionalen	
	volumens	1980	1986	1985	1986
	1981-86				
Shenzhen	101,8	0,08	2,35	32,86	35,54
Zhuhai	44,2	0,06	0,23	43,86	53,60
Shantou	15,0	1,34	1,32	3,29	6,49
Xiamen	15,8	0,52	0,53	11,03	5,74
WSZ insgesamt	<u>32,2</u>	<u>2,00</u>	<u>4,50</u>	<u>22,44</u>	<u>25,46</u>
Guangdong	18,8	9,54 ^b	9,97 ^b	7,25	9,07
Fujian ^c	14,4	1,46	1,34	4,75	5,14
Offene Gebiete insgesamt	<u>18,2</u>	<u>11,00</u>	<u>11,30</u>	<u>6,90</u>	<u>8,60</u>
Tianjin	7,0	8,43	4,06	1,46 ^d	2,05 ^d
Shanghai	8,2	13,35	9,05	0,99 ^d	1,2 ^d
Beijing	9,4	3,23	2,34	n.v.	n.v.
Guangzhou	18,1	1,71	1,96	6,05	8,25*
Dalian	11,0	0,82	0,65	2,81	2,24
Küstenstädte insgesamt	<u>7,9</u>	<u>27,54</u>	<u>18,10</u>	<u>1,52</u>	<u>2,34</u>
VR China insgesamt	<u>15,4</u>	<u>100,00</u>	<u>100,00</u>	<u>1,63</u>	<u>>2,54</u>

*: Schätzung.

^a Exporte von Joint Ventures und ausländischen Tochterfirmen, ohne Exporte für export processing-Aufträge und compensation trade. - ^b Enthält nicht die Exporte der drei WSZ. - ^c Um die Zahlen für Xiamen bereinigt. - ^d Exportbeiträge geschätzt auf der Basis von Angaben über Umsatz und Exportanteile am Umsatz.

Quelle: ACE (lfd. Jgg.); ACFT (lfd. Jgg.); SYC (1986, 1987); eigene Berechnungen aus den Tabellen und Anhang A1-A11, und verschiedenen Quellen.

(1986) zurückgegangen. Traditionell bedeutende Drehscheiben des Exportgeschäfts wie Shanghai oder Tianjin waren dabei die größten Verlierer.

- Im Unterschied dazu konnte ein anderer wichtiger Exportplatz, Guangdong, auch ohne die WSZ seine Position gut behaupten, während insbesondere Shenzhen sich innerhalb weniger Jahre zu einem ins Gewicht fallenden Exporteur entwickelt hat.

Die relativ langsame Exportentwicklung und das Zurückfallen der Exportanteile der Küstenstädte ist oft von den lokalen Regierungen mit dem Hinweis erklärt worden, daß durch die Handelsliberalisierung seit 1980 Handelsumlenkungseffekte eingetreten seien. Die Inlandsregionen wickelten ihre Exporte statt über die Handelsfirmen der wichtigsten Hafenstädte nun selbst ab, damit sie die Deviseneinnahmen für sich beanspruchen können. Im Jahr 1980 betrug z.B. der Anteil von Exportwaren, die in anderen Inlandsprovinzen hergestellt und über Tianjin vermarktet sind, noch 50 vH der gesamten Ausfuhr Tianjins. Bis 1986 sank er auf etwa 30 vH. Für Shanghai ist dieser Anteil im gleichen Zeitraum von 55 auf 23 vH gesunken (ACE, 1987, VII 6 und 93). Dies ist aber nicht die entscheidende Erklärung, denn bei der Berechnung des Exportzuwachses und der relativen Anteilsgewichte sind in Tabelle 5 für Tianjin und Shanghai bereits die bereinigten Angaben über Exporte eigener Güter benutzt worden. Auch die relativ hohen Basiswerte im Jahre 1980 sind kein ausreichender Grund dafür, daß traditionelle Exportplätze bei einer Diversifizierung der Exportaktivitäten unbedingt an Bedeutung verlieren müßten. Denn auch Guangdong war am Beginn der achtziger Jahre bereits ein bedeutender Exportplatz, und trotzdem ist es dort gelungen, eine höhere Wachstumsrate der Exporte (18,8 vH) als im Landesdurchschnitt zu erzielen.

Vielmehr deutet alles darauf hin, den Haupteinflußfaktor für die langsame Exportentwicklung in den Küstenstädten in ihrer Außenhandels- und Wirtschaftspolitik zu suchen. Durch eine forcierte Importsubstitutionspolitik und die Förderung von kapitalintensiven Investitionsprojekten (vgl. S. 13) konnten die Vorteile der günstigen Arbeitskosten nicht genutzt werden. Hinzu kommen noch planwirtschaftliche Lenkungsmethoden und "Red Tape" im Außenwirtschaftssektor, deren kostensteigernde Effekte durch die gewährten (als Kompensation oder Subvention gedachten) Exportanreize nur teilweise aufgefangen werden konnten¹. So blieb die internationale und zum Teil auch die interregionale Wettbewerbsfähigkeit von Standorten in den Küstenstädten gering. Demgegenüber hat in Guangdong eine exportorientierte Wirtschaftspolitik mit weniger Verzerrungen von Kapital- und Arbeitskosten dominiert. Es ist daher kaum ein Zufall, daß diese Provinz 5 Jahre nach Beginn der Öffnungspolitik den Platz des ersten Großexporteurs der VR China eingenommen hat, der jahrzehntelang von Shanghai belegt worden war.

Entsprechend der Exportneigung der einzelnen Regionen haben sich auch die Exportbeiträge von ausländischen Unternehmen in diesen Regionen entwickelt. Die Exporte dieser Unternehmen machten 1986 in den wichtigsten Küstenstädten im Durchschnitt nur gut 2 vH des Exportvolumens der betroffenen Regionen aus. In den WSZ und "offenen Gebieten" lagen diese Anteile viel höher, und zwar durchschnittlich bei 25,5 vH und 8,6 vH. Die Unterschiede erklären sich durch die Konzentration der FDI in den WSZ und den "offenen

¹ Ein Überblick über die Exportförderungsmaßnahmen der VR China findet sich bei Lin und Yang (1987) und bei Sheahan (1986).

Gebieten" und zu einem Teil auch durch die kürzere Laufzeit der Produktion in ausländischen Unternehmen in Küstenstädten, derentwegen dort möglicherweise noch nicht alle Exportmöglichkeiten ausgeschöpft sind.

Ein genaueres Bild über die Rolle der FDI für die Exportentwicklung ergibt sich aus der Exportneigung der Unternehmen mit ausländischer Beteiligung, über die zum Teil nur inoffizielle Schätzungen oder Angaben in den internen Behördenberichten verfügbar sind. Danach lagen die Exportanteile am Produktionswert für Joint Ventures in Shanghai, Guanzhou und Dalian bei durchschnittlich 25 vH, in Tianjin etwa darüber (20-40 vH). In den WSZ und den offenen Gebieten war demgegenüber die Export-Orientierung ausländischer Unternehmen deutlich höher. Sie erreichte im Durchschnitt 52 vH in Shenzhen, 47 vH in Zhuhai und Xiamen (International Business, 12. Februar 1987) sowie 37 vH in Guangdong (ohne WSZ). Diese Angaben liefern deutliche Hinweise darauf, daß diese Unternehmen eine wichtige Stütze für die schnelle Exportentwicklung der jeweiligen Regionen waren. Außerdem ist zu vermuten, daß export-orientierte Joint Ventures auch indirekte Beiträge zur Exportexpansion geleistet haben. Durch die Präsenz der ausländischen Unternehmen sind neue Handels- und Informationskanäle eröffnet worden, die zu neuen Exportchancen auch für einheimische Anbieter geführt haben.

Bei der bisherigen auf den Warenhandel konzentrierten Betrachtung sind sowohl Dienstleistungsexporte (insbesondere durch Joint Venture-Hotels) und die Exporterlöse aus Auslandsinvestitionen in Lohnveredelung und Kompensationshandel (export processing, com-

compensation trade) nicht berücksichtigt worden, obwohl sie in einzelnen Regionen eine bedeutende Rolle spielen. Bei FDI in export processing und compensation trade handelt es sich um eine spezielle Form von Auslandsinvestitionen, bei denen ausländische Investoren Maschinen und Vorleistungen an ein chinesisches Unternehmen mit/oder auch ohne Managementberatung liefern. Sie zahlen für diese Aufträge Verarbeitungsgebühren in Devisen. Nach einer vereinbarten Frist gehen die Maschinen dann in chinesischen Besitz über. Es handelt sich hier um sehr flexible Investitionsprojekte mit beschränktem Zeithorizont. Die chinesischen Unternehmen sind an den Einzahlungsströmen interessiert, nicht aber an einer Partizipation an den Gewinnen. Der Natur dieser Geschäfte entsprechend, stehen diesen FDI in der chinesischen Statistik nicht Exporte sondern lediglich (Netto-) Devisenerlöse gegenüber.

Tabelle 6 zeigt, daß zwischen 1980-86 insbesondere die "offenen Gebiete", die WSZ Shenzhen und Shantou sowie die Küstenstadt Guangzhou durch diese Art von FDI erhebliche Deviseneinnahmen erzielen konnten:

- In der WSZ Shantou machen FDI in export processing und compensation trade (FDIE) sogar 75 vH der gesamten realisierten FDI aus. Dieses Verhältnis beträgt für Shenzhen 15 und für Zhuhai 4 vH. Die Nettodeviseneinnahmen aus FDIE betragen 1986 schon über 10 vH des Exporterlöses aller WSZ zusammen.
- Für die "offenen Gebiete" in Guangdong und Fujian haben FDIE ebenfalls große Bedeutung erlangt (etwa 30 vH der FDI). Die Nettodeviseneinnahmen machten dort knapp 9 vH des gesamten Exporterlöses aus.

Tabelle 6 - Deviseneinnahmen durch FDI in export processing und compensation trade, 1980-86

	ND kumuliert 1980-85 (in Mill.US\$)	ND 1986	ND/ EX 1986 (in vH)	FDIE/ FDI 1980-85 (in vH)
Shenzhen	150	97	13,4	15,0
Zhuhai	>15	8	11,3	3,9
Shantou	161	54	13,3	74,7
Xiamen	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
WSZ insgesamt			<u>11,6</u>	<u>16,0</u>
Guangdong	1487	363	8,5	29,1
Fujian	200*	50	8,6	30,0
Offene Gebiete insgesamt			<u>8,5</u>	<u>29,3</u>
Tianjin	56	>20	1,6	26,3 ^a
Shanghai	n.v.	n.v.	n.v.	8,5 ^a
Beijing	n.v.	n.v.	n.v.	2,0 ^b
Guangzhou	191	55	9,1	16,7
Küstenstädte insgesamt			<u>4,0*</u>	-

*: Schätzung.

ND: Chinesische Nettoeinnahme von Devisen, die von ausländischen Investoren für ausgeführte Aufträge eingezahlt worden sind.

EX: Wareneporterlös in der jeweiligen Region im Jahr 1986.

FDIE/FDI: Anteil von FDI in export processing und compensation trade an den gesamten realisierten FDI (Kumulierte Bestandsgrößen zum Ende 1985).

^aNicht realisierte, sondern vereinbarte FDIE bzw. FDI. - ^bNur 1985.

Quelle: ACE (lfd. Jgg.); ACFT (lfd. Jgg.); Statistische Ämter in Guangdong, Shenzhen und Fujian; Anhang A1-A12; eigene Berechnungen.

- Für die Küstenstädte ergibt sich ein sehr uneinheitliches Bild. FDIE schwankt zwischen 26 vH in Tianjin und 2 vH in Beijing ebenso wie die Devisenerlöse relativ zum Export zwischen 9 vH in Guangzhou und 1,6 vH in Tianjin. Für die Küstenstädte ergibt sich durchschnittlich jedoch eine deutlich niedrigere Relation von Nettodeviseneinnahmen zu Exporterlösen (4,0 vH) als für die übrigen Gebieten.

Insgesamt zeigt sich wiederum, daß die Gebiete mit den geringen wirtschaftspolitisch induzierten Verzerrungen auch mehr und ertragreichere Auslandsinvestitionen in export processing und compensation trade attrahieren konnten. Zieht man darüberhinaus auch noch in Betracht, daß mit Hilfe der angelieferten Maschinen kleine Betriebe in ländlichen Gebieten in die Lage versetzt worden sind, national und international wettbewerbsfähig zu produzieren und damit Beschäftigung zu schaffen (Tabelle 4), so scheint diese spezielle Form der Auslandsinvestition einen volkswirtschaftlich besonders effizienten Beitrag zur Entwicklung eines wettbewerbsfähigen Produktionsapparates geleistet zu haben, freilich nur dort, wo die Standortvorteile nicht künstlich verschüttet worden sind.

3. Regionale Einkommenseffekte der Öffnung gegenüber ausländischen Investoren

Über die in Abschnitt 2 diskutierten direkten Effekte der Beteiligung ausländischer Investoren am Entwicklungsprozess in den Küstenregionen der VR China hinaus werden von FDI auch Anreize erwartet, das inländische Produktionspotential effizienter zu

nutzen als dies zuvor möglich war. Solche Anreize können durch Lieferverflechtungen (linkages), Komplementaritäten von Produktionsprozessen oder durch den Transfer ausländischen Management- und Marketingwissens entstehen. Wenn sie erfolgreich genutzt werden, führen sie zu mehr Output und höherer Beschäftigung zumindest in den Sondergebieten und ihren angrenzenden Regionen und damit zu einem beschleunigten Wachstum der Regionaleinkommen.

Inwieweit FDI in der VR China zu solchen Einkommenseffekten geführt hat, läßt sich wiederum nur näherungsweise untersuchen, da bis 1986 die Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung noch auf dem Konzept der materiellen Produktion aufbauten und deshalb die Einkommensentstehung im Bereich der Dienstleistungen nur unvollständig erfaßt wurde¹. Gemessen an der materiellen Produktion (Y) hatten die WSZ auch 1986 noch eine im Vergleich zu den traditionellen Industriestandorten in den Küstenstädten bescheidene Wirtschaftskraft entwickelt (Tabelle 7). Hinsichtlich der jährlichen Zuwachsraten der Gesamtproduktion (dY) in den achtziger Jahren ergibt sich jedoch ein völlig anderes Bild. Die Wirtschaft ist in den WSZ (und auch in den "offenen Gebieten") wesentlich rascher gewachsen als im Landesdurchschnitt, während die Zuwachsraten in den Küstenstädten deutlich hinter dem Landesdurchschnitt zurückblieben. Diese Daten spiegeln die tatsächliche Einkommensentwicklung allerdings etwas verzerrt wider, wie aus den Angaben über die verfügbaren Einkommen der städtischen Bevöl-

¹ Seit 1986 ist die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung in den Regionen der VR China auf das in westlichen Ländern übliche Konzept der Bruttosozialprodukts-Berechnung umgestellt worden.

Tabelle 7 - Regionale Entwicklung von Einkommen, Investitionen und Beschäftigung, 1981-86

	Y 1986	dY vH	dI vH	$\Delta Y' / \Delta I$ 1986	dL vH	FDI/ ΔI	dY vH
Shenzhen	22,16	36,3	46,1	0,31	30,5	61,3	12,5
Zhuhai	4,21	15,2	53,3	0,17	8,6*	77,4	10,6
Shantou	38,23	11,2	25,6	0,94	3,4*	16,1	5,9
Xiamen	10,91	12,3	29,6 ^a	0,21	3,7	22,3	8,6
WSZ insgesamt	<u>75,51</u>	<u>16,0</u>	<u>31,7</u>	<u>0,37</u>	<u>7,9</u>	<u>44,6</u>	<u>9,9</u>
Guangdong	455,36	11,8	27,2	0,57	3,3	20,4	6,7
Fujian	149,03	10,6	22,2 ^a	0,61	3,5	7,2	6,3
Offene Geb. insgesamt	<u>604,39</u>	<u>11,5</u>	<u>23,6</u>	<u>0,58</u>	<u>3,4</u>	<u>10,3</u>	<u>6,3</u>
Tianjin	134,79	6,3	14,4	0,22	2,0	7,4	5,6
Shanghai	386,61	3,4	17,0	0,17	2,0	3,6	4,7
Beijing	170,45	6,6	13,8	0,21	3,3	3,9	7,2
Guangzhou	98,30	10,1	10,5	0,32	3,8	12,8	8,8
Dalian	69,16	6,0	15,0	0,69	4,4	4,2	7,0
Küsten- städte insgesamt	<u>859,26</u>	<u>5,4^b</u>	<u>13,7</u>	<u>0,24</u>	<u>2,6</u>	<u>6,3</u>	<u>6,8^b</u>
Landes- durchschnitt		9,4	13,6	0,37	3,4	4,7	6,2

*: Schätzung.

Y: Volkseinkommen (zu konstanten Preisen von 1980) aus der materiellen Produktion der Bereiche Landwirtschaft, Industrie, Baugewerbe, Handel und Verkehr.

dY: Reale jahresdurchschnittliche Zuwachsrate des Volkseinkommens aus der materiellen Produktion.

$\Delta Y'$: Absoluter Zuwachs des realen Volkseinkommens aus Industrie, Handel, Baugewerbe, Verkehr zwischen 1981 und 1986.

dI: Reale jahresdurchschnittliche Zuwachsrate der Bruttoinvestitionen in Sachanlagen einschließlich Bauinvestitionen.

ΔI : Kumulierte Bruttoinvestitionen 1981-86.

L: Beschäftigte, aber ohne diejenigen in der Landwirtschaft und in Familienbetrieben.

FDI: Realisierte FDI zwischen 1981-1986.

dy: Reale jahresdurchschnittliche Zuwachsrate (vH) des verfügbaren Einkommens der städtischen Bevölkerung

^aNicht die Investition von 1980, sondern der Mittelwert von 1980 und 1981 wird als Basis benutzt. - ^bEine durchschnittliche Preissteigerung von 140 vH wurde für alle Küstenstädte angenommen.

Quelle: SYC (lfd. Jgg.); ACE (lfd. Jgg.); SYG (1986), SYS (1985, 1986); ACFT (lfd. Jgg.); eigene Berechnungen.

kerung (dy) hervorgeht. Diese ergeben für die Küstenstädte ein günstigeres Bild, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß in den Küstenstädten Unternehmensverluste praktisch vom Zentralbudget der VR China mitgetragen werden (Zhang, u.a., 1987, S. 18), was wie eine Einkommenssubvention für die Bevölkerung der Küstenstädte wirkt¹.

Das hohe Einkommenswachstum in den WSZ resultiert aus einem überdurchschnittlichen Anstieg der Investitionstätigkeit (dI), an der ausländische Investoren einen wichtigen Anteil hatten und einer damit einhergehenden Beschäftigungsexpansion (dL). Demgegenüber hat sich die Zuwachsrate der Bruttoinvestitionen und der Anteil ausländischer Investitionen daran in den Küstenstädten im Rahmen des Landesdurchschnitts gehalten, und neue Arbeitsplätze wurden sogar nur unterdurchschnittlich geschaffen. Für diese äußerst bescheidenen Entwicklungserfolge in den Küstenstädten können Basiseffekte kaum verantwortlich gemacht werden, zumal wenn man bedenkt, daß die Investitionen in den Küstenstädten zu erheblichen Teilen zu administrierten (Plan-)Preisen bewertet sind und daher etwa im Vergleich zu den WSZ, in denen Investitionsgüter weitgehend am freien Markt gekauft werden mußten, zu niedrig ausgewiesen sind. Eine Alternative zeigt deutlich das Beispiel von Guangzhou, wo mit relativ geringem Investitionsaufwand weit höhere Einkommenssteigerungen erzielt werden konnten als in anderen Küstenstädten. In dieser Wirtschaftsentwicklung wird allerdings auch der Einfluß des Guangzhou umgebenden "offenen Gebiets" und der WSZ Shenzhen deutlich, der stimulierend auf die Provinz-

¹ Die Unternehmensverluste in den WSZ bzw. offenen Gebieten sind hingegen von dem lokalen Budget oder den Unternehmen selbst zu tragen.

hauptstadt gewirkt hat.

Insgesamt zeigt Tabelle 7, daß der Multiplikatoreffekt von Investitionen für das Volkseinkommen ($\Delta Y'/\Delta I$) dort am höchsten war, wo ausländische Investoren besonders stark an der Kapitalakkumulation beteiligt waren ($FDI/\Delta I$). Dieser Zusammenhang ist jedoch weit weniger stramm, als man es auf Grund theoretischer Überlegungen eigentlich erwartet hätte. Vielmehr belegen diese Berechnungen die Einschränkungen, die hinsichtlich der effizienten Nutzung des investierten Kapitals bereits im vorangegangenen Abschnitt gemacht worden sind. Zwar sind die Multiplikator-Effekte in den am wenigsten durch wirtschaftspolitische Eingriffe verzerrten "offenen Gebieten" am höchsten, jedoch blieben sie in solchen WSZ wie Shenzhen oder Zhuhai, in denen ausländische Investoren besonders aktiv gewesen sind, hinter den Erwartungen zurück, auch wenn in Betracht gezogen wird, daß ein Teil der Einkommen aus dem Dienstleistungsbereich nicht erfaßt ist. Hierfür gibt es eine Reihe regionenspezifischer Gründe, aber verallgemeinernd läßt sich doch zweierlei feststellen. Zum einen sind die Einkommenseffekte inländischer Brutto-Investitionen deswegen eher bescheiden, weil insbesondere im Infrastrukturbereich Vorleistungen erbracht worden sind, die zumindest noch nicht produktiv verwendet werden konnten. Und zum anderen hat die wirtschaftspolitisch induzierte Neigung zu kapitalintensiver Produktion in Unternehmen mit ausländischer Beteiligung höheren Einkommenseffekten der FDI entgegengestanden, wie sie bei intensiverer Nutzung des reichlichen Faktors Arbeit möglich gewesen wären.

Der erhebliche Kapitalaufwand, der zur Erhöhung der Einkommen insbesondere in den WSZ notwendig war, wird durch die kumulierten

Tabelle 8 - Kumulierte Infrastrukturinvestitionen^a pro Kopf der städtischen Bevölkerung^b in Sondergebieten, 1980-86 in RMB

Shenzhen	5 816
Zhuhai	4 467
Shantou	429
Xiamen	2 423
Guangdong	573
Fujian	255
Tianjin	997
Shanghai	853
Beijing	1 791
Guangzhou	1 834
Dalian	1 068

^aIn laufenden Preisen ohne Wohnungsbau. - ^bGesamtbevölkerung abzüglich der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung.

Quelle: ACF (lfd. Jgg.); SYG (1986), SYS (1985, 86), eigene Berechnungen.

Infrastrukturinvestitionen pro Kopf der städtischen Bevölkerung belegt, die in Tabelle 8 ausgewiesen sind. Da die WSZ in relativ wenig wirtschaftlich erschlossenen Gebieten angesiedelt wurden, mußten in erheblichem Umfang öffentliche Einrichtungen von Verkehrsanbindungen bis hin zur Energieversorgung neu geschaffen werden. Es besteht die begründete Vermutung, daß dabei zum Teil Kapazitäten aufgebaut worden sind, die zumindest auf absehbare Zeit noch nicht genutzt werden¹. Daß eine solche Kapitalverschwendung nicht notwendig ist, wird am Beispiel von Shantou deutlich, wo mit unvergleichlich geringen Infrastrukturaufwendungen dennoch ein hoher Einkommenseffekt für alle getätigten Investitionen erzielt worden ist (Tabelle 7)².

¹ So wiederholen sich Berichte über leerstehende, auf Vorrat gebaute Fabrikgebäude und erschlossene, aber ansonsten brachliegende Geländeabschnitte, siehe Li, Maoshen (1985, S. 114), CTR (1985) und vgl. hierzu Wong (1987, S. 76f.).

² Dies bestätigen auch Ergebnisse einer im Jahr 1986 von der Regierung durchgeführten Untersuchung, aus der die gleiche Aussage über die effiziente Kapitalverwendung in Shantou hervorgeht (World Economic Herald, 16.3.1987).

4. Schlußfolgerungen

Die vorangegangenen Untersuchungen über die gesamtwirtschaftliche Effizienz ausländischer Direktinvestitionen in den im Rahmen der Öffnungspolitik geschaffenen Sondergebieten der VR China haben trotz erheblicher Datenmängel zu zwei wirtschaftspolitisch relevanten Erkenntnissen geführt. Zum einen konnte für die Zeit bis 1986 nachgewiesen werden, daß die Standortbedingungen in den "offenen Gebieten" und den WSZ für ausländische Investoren attraktiver und einer gesamtwirtschaftlich sinnvollen Nutzung des knappen Faktors Kapital zuträglicher waren als die Standortbedingungen in den Küstenstädten. Dort haben administrative Hindernisse (red tape), eine wirtschaftspolitisch induzierte Verbilligung des Kapitaleinsatzes relativ zum Arbeitseinsatz sowie Importschutz gegenüber konkurrierenden Produkten zum Aufbau kapitalintensiver Produktionszweige geführt, die ihren Output wegen mangelnder internationaler Wettbewerbsfähigkeit überwiegend auf dem Inlandsmarkt absetzen mußten.

Demgegenüber ist es in den WSZ und besonders in den offenen Gebieten gelungen, zumindest in der Verarbeitenden Industrie Auslandsinvestitionen in arbeitsintensiveren Branchen zu attrahieren und dabei auch größere Exporterfolge zu erzielen. Insofern ist es folgerichtig, daß der Einkommensmultiplikator ausländischer Investitionen in den "offenen Gebieten" und den WSZ auch deutlich höher ausgefallen ist als in den Küstenstädten. Als Schlußfolgerung ergibt sich daraus, daß der in den offenen Gebieten und den WSZ gewählte, stärker an marktwirtschaftlichen Prinzipien orientierte Reformansatz (zu Einzelheiten, vgl. Li, 1988) aus volks-

wirtschaftlicher Sicht eindeutig der mehr dirigistischen Öffnungspolitik der Küstenstädte überlegen war.

Jedoch ist auch die Wirtschaftspolitik in den WSZ und in geringerem Maße auch in den "offenen Gebieten" nicht frei von Verzerrungen der relativen Faktorpreise gewesen. Hierauf baut die zweite wichtige Erkenntnis auf. Insbesondere durch eine restriktive Arbeitsmarktgesetzgebung und Eingriffe in die Kapitalmärkte ist auch in den WSZ der Einsatz von Kapital gegenüber der Beschäftigung von Arbeitskräften begünstigt worden. Dies hat dazu geführt, daß Industrieunternehmen mit ausländischer Beteiligung häufig kapitalintensiver produziert haben als inländische Unternehmen. Letztere haben in erheblichem Umfang von ausländischen Investitionen für export processing und compensation trade profitiert, die oft mit direkter Beratung verknüpft waren und insbesondere in den WSZ in erheblichem Umfang zum regionalen Exportvolumen beigetragen haben. Diese Feststellungen deuten darauf hin, daß eine Erleichterung dieser besonderen Form der ausländischen Beteiligung am Produktionsprozess gesamtwirtschaftlich zu besseren Ergebnissen führen kann als die bis 1986 bestehende Präferenz für Joint Ventures¹.

Die Einkommenseffekte aller FDI zusammengenommen, also einschließlich der FDI im Dienstleistungssektor, variieren zwischen den einzelnen Sondergebieten mehr in Abhängigkeit vom Ausmaß des

¹ Die seit Anfang 1988 eingeleitete neue Öffnungs- und Liberalisierungspolitik für das gesamte chinesische Küstengebiet scheint diesen wichtigen Tatbestand zur Kenntnis genommen zu haben, und die ursprüngliche Präferenz ist infolgedessen stark relativiert worden (People's Daily, 23. Jan. 1988).

Zuflusses als durch die Höhe der zusätzlich geschaffenen Einkommen je Investitionseinheit. Linkage- oder Komplementaritätseffekte scheinen sich bisher nur in bescheidenem Umfang eingestellt zu haben, was bei dem hohen Anteil der FDI im Hotel- und Tourismusbereich auch nicht verwunderlich ist, und es gibt Anlaß zu der Vermutung, daß es in gewissem Ausmaß zu Kapitalverschwendung gekommen ist. Begründet erscheint dies vor allem für Infrastrukturinvestitionen des Staates in den WSZ, die der Nachfrage in einigen Bereichen (Fabrikgebäude, Häfen, Straßen) weit vorausgeeilt sind.

Die Frage, inwieweit es sich bei den beobachteten Schwächen der Reformansätze um Probleme des Übergangs von einer Planwirtschaft zu einer mehr marktwirtschaftlichen Ordnung handelt, muß hier offen bleiben. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sind in allen Sondergebieten einem so raschen Wandel unterzogen gewesen, daß die Implementierung der Gesetzgebung häufig hinterhergelaufen ist. Insgesamt war und ist die Administration offenbar bemüht, noch bestehende Engpässe und Inflexibilitäten insbesondere auf den Arbeits- und Kapitalmärkten abzubauen. Wenn diese Tendenz zu mehr dezentralen Entscheidungsprozessen durchgehalten werden kann und dabei die genannten Fehlentwicklungen ausgemerzt werden, bestehen gute Chancen, daß die Standortbedingungen in der VR China für ausländische Investoren noch attraktiver werden und sich die volkswirtschaftlichen Vorteile aus solchen Investitionen für die VR China erhöhen.

Literaturverzeichnis

- Almanac of China's Economy (ACE), Beijing/Hongkong, lfd. Jgg. (seit 1981).
- Almanac of China's Foreign Economic Relations and Trade (ACFT), Hongkong, lfd. Jgg. (seit 1984).
- Agarwal, Jamuna P. u.a., Übertragung von Technologien an Entwicklungsländer, Kieler Studien, 132, Tübingen 1975.
- Bhagwati, Jagdish N., Anatomy and Consequences of Exchange Control Regimes. NBER, Studies in International Economic Relations, No. 10, New York 1978.
- China Trade Report (CTR), Shenzhen Bubble Bursts, Hongkong, Vol. 23, August 1985.
- Donges, J.B., Außenwirtschafts- und Entwicklungspolitik, Die Entwicklungsländer in der Weltwirtschaft, Berlin, Heidelberg, New York: Springer 1981, insbesondere S. 103-152.
- Economic System Reform Institute of China, Reform-Challenge and Choice, Beijing, 1986.
- Guangzhou Yearbook (GZY) 1985 (in chinesisches), Hongkong 1985.
- Hiemenz, Ulrich, Bo li, Die VR China - Absatzmarkt und Investitionsstandort der Zukunft?, Kieler Diskussionsbeiträge 126, Dezember 1986.
- International Business, 12. Febr. 1987, Beijing.
- Li, Bo, Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und ausländische Direktinvestitionen in der VR China zwischen 1979 und 1985, Kieler Arbeitspapier, 1988 (Veröffentlichung in Vorbereitung).
- Li, Maoshen, "Kapital und Geld in der Entwicklung der WSZ Shenzhen", In: Liu, Guoguang (Hrsg.), Shenzhen Tequ Fazhan Zahnlue Yanjiu (Über die Entwicklungsstrategie der WSZ Shenzhen), Economic Information and Agency, Hongkong 1985.
- Lin, Shujuan; Yongzbenq Yang, "China's Export: Performance and Issues", Paper presented at the National Centre for Development Studies, The Australian National University, Canberra, 1987.
- Liu, Guoguang (Hrsg.), Shenzhen Tequ Fazhan Zahnlue Yanjiu (Über die Entwicklungsstrategie der WSZ Shenzhen), Economic Information and Agency, Hongkong 1985.
- People's Daily, 23. Jan. 1988, Beijing.
- Sheahan, John B., Alternative International Economic Strategies and Their Relevance for China. World Bank Staff Working Papers, No. 759, Washington, 1986.

- Statistical Yearbook of China (SYC), PRC State Statistical Bureau, Beijing/Oxford, lfd. Jgg. (seit 1983).
- Statistical Yearbook of Guangdong (SYG), (in chinesisches), Statistical Bureau of Guangdong Province, Guangzhou/Hongkong, 1986.
- Statistical Yearbook of Shenzhen (SYS), (in chinesisches), Statistical Bureau of Shenzhen City. 1985, 1986.
- Warr, Peter G., "Export Processing Zones: The economics of off-shore manufacturing", Australian National University, Canberra (unveröffentlichtes Manuskript).
- Weltbank, Economic Structure in International Perspective. Annex 5 to China, Long-Term Development Issues and Options, 1985, Washington.
- Wong, Edy. L., "Recent Developments in China's Special Economic Zone: Problems and Prognosis", In: The Developing Economies, XXV-1 (1987), S. 73-86.
- World Economic Herald, 16. März 1987, Beijing.
- Yang, Zhong-Wei u.a., "Dissection of the Inflation in China", In: Economic Research, No. 4, 1988, S. 3-11, Beijing.
- Zhang, Suguang u.a., "Insist on the Direction of Moderate Decentralization and rebuild the state's management pattern", In: Economic Research, No. 6, 1987, S. 16-25, Beijing.

Tabelle A1 - Wirtschaftliche Daten von Shenzhen 1980-1986

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
<u>Regionaldaten</u>							
1) Einkommen zu laufenden Preisen (100 Mio. RMB) - ohne Landwirtschaft (Y')	3,5 1,4	4,5 n.v.	6,9 n.v.	13,4 n.v.	20,2 n.v.	26,4 n.v.	27,3 24,8
2) Pro-Kopf-Einkommen in RMB/Jahr	650*	930	1060	1212	1600	1932	2160
3) Industrieproduktionswert zu Preisen von 1980 (in 100 Mio.RMB)	0,84	2,4	3,6	7,2	18,1	26,7	35,7
4) Arbeitsproduktivität in der Industrie (RMB/Jahr)	9000	14848	17700	18920	25993	29417	38931
5) Zahl der Beschäftigten in Mio. (ohne die in der Landwirtschaft)	0,049	0,053	0,083	0,13	0,18	0,23	0,26
6) Inflationsraten (Konsumgüter-Preisindex)	121,0	108,0	97,4	102,0	105,2	123,2	107,0
7) Export (100 Mio. US\$)	0,15*	0,30	0,50	0,61	2,64	5,60	7,26
8) Import (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	7,09	8,08	7,43	11,21
9) Bruttoanlageinvestitionen (100 Mio. RMB)	1,3	2,7	6,3	8,9	16,4	28,9	19,1
10) Akkumulierte Bruttoanlageinvestitionen im Industriesektor (Basis 1980, 100 Mio. RMB)						£18,4	
11) Infrastruktur-Investitionen (100 Mio. RMB)				£10,1	4,6	8,6	5,2
<u>Unternehmen mit ausländischer Beteiligung</u>							
12) Akkumulierte vereinbarte FDI (Basis 1980, 100 Mio. USS)	3,01	11,65	13,45	16,81	23,11	31,51	34,71
13) Akkumulierte realisierte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	0,48	1,61	2,35	3,80	5,90	7,56	11,21
14) Industrieproduktion (Mio. Yuan)	31	143	250	370	974	1670	2270
15) Export (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	0,16	0,96	1,84	2,58
16) Beschäftigte - in der Industrie -						£40000*	£20700
17) Deviseneinnahmen aus dem Tourismus (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0,69	0,72	0,83
18) Akkumulierte FDI in der Industrie (FDII, Basis 1980, Mio. RMB)						£1177	
19) Deviseneinnahmen aus export-processing und comp. trade (100 Mio. US\$)				£0,82	0,32	0,37	0,97

*: Schätzung

Erläuterungen und Quellenangaben zu den Datenreihen 1-19:

- Die Nettovolkseinkommen (Y) aus der materiellen Produktion der Bereiche Industrie, Baugewerbe, Handel, Verkehr und Landwirtschaft. Sie sind berechnet auf der Basis des MPS-Konzepts; ihre Werte sind kleiner als das GDP nach SNA-Konzept (Welt Bank 1985, S. 2ff), da die Produktion von immateriellen Gütern nicht erfaßt sind. Y ist aus ACE (lfd. Jgg.) und SYS (1985-86) zu entnehmen. Für Zhuhai, Shantou bzw. Xiamen fehlen zum Teil die Angaben für die Zeit 1980-1984 in ACE. Die Schätzungen stützten sich auf Angaben von den lokalen Behörden über die Durchschnittswachstumsrate. Y' (Tabelle) ist gleich Y abzüglich der Einkommen aus der Landwirtschaft (abgeleitet aus Wertschöpfungen).
- Verfügbare Einkommen der städtischen Bevölkerungen pro Kopf, entnommen aus ACE (lfd. Jgg.), SYG (lfd. Jgg.), SYS (1985, 1986), und Schätzungen abgeleitet aus dem Zuwachs des Einzelhandelsvolumens.
- Quelle wie 2).
- Die Angaben beziehen sich nur auf die staatlichen Industriebetriebe (mit Ausnahme von Shenzhen); Quelle wie 2) und eigene Berechnungen.
- Bestandsgröße jeweils zum Jahresende, nicht enthalten sind die Beschäftigten in den Familienbetrieben; entnommen aus ACE (lfd. Jgg.), SYS (1985, 1986), SYG (lfd. Jgg.). Für Zhuhai, Shantou und Xiamen sind die entsprechenden Angaben aus SYC (1985) für 1980 zurückgerechnet.
- Veränderung der Lebenshaltungskosten der städtischen Bevölkerung gegenüber Vorjahr; Quelle wie 5) und SYC (lfd. Jgg.). Wegen der staatlichen Preiskontrollen ist die tatsächliche Inflationsrate viel höher als die hier ausgewiesene (Yang, u.a. 1988).
- Export (100 Mio. US\$): Wert des Warenexports zu laufenden Preisen; Quelle wie 5) und ACFT (lfd. Jgg.).
- Import (100 Mio. US\$): Wert des Warenimports zu laufenden Preisen, Quelle wie 7).
- Die staatlichen und privaten Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen, ohne die für Umlaufkapital; Quelle wie 6) und Schätzungen für Shantou 1981-83 und für Guangzhou 1980-82 nach Auskunft der lokalen Behörden.
- Die bis 1985 akkumulierte Summe von 9) multipliziert mit dem Industrieanteil an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen. Die Industrieanteile ändern sich nur geringfügig in der Periode 1980-85, daher wird jeweils der Anteil für 1985 verwendet (vgl. Anhangtabelle A12).
- Gleich Bruttoanlageinvestitionen minus Investitionen für produktive Zwecke und minus Investitionen für Wohnungsbau; Quelle wie 9); eigene Berechnungen.
- Quelle: ACE (lfd. Jgg.), ACFT (lfd. Jgg.).
- Quelle wie 12), Auskunft von lokalen Behörden.
- Jahresproduktionswert zu konstanten Preisen; Quelle: ACFT (lfd. Jgg.), SYS (1985, 1986); Auskunft der lokalen Behörden.
- Export (100 Mio. US\$): Quelle: ACE (lfd. Jgg.), ACFT (lfd. Jgg.), SYS (1985, 1986), SYG (lfd. Jgg.) und Auskünfte von lokalen Behörden.
- Quelle: Nicht veröffentlichte Daten des Staatlichen Amtes für Handel- und Gewerbeaufsicht, erfaßt sind insgesamt 5 118 Joint Ventures und Unternehmen im alleinigen ausländischen Besitz. Quelle wie 15).
- Die bis 1985 akkumulierte realisierte FDI (Anhangtabelle A13) multipliziert mit dem Industrieanteil an den gesamten FDI (Anhangtabelle A12), umgerechnet mit dem offiziellen Wechselkurs (1 US\$ = 2,93 RMB) zuzüglich inländische Beteiligungen (entnommen aus Anhangtabelle A12).
- Quelle wie 15): Deviseneinnahmen der Inlandsunternehmen mit Verträgen für Export-processing und Compensation-trade.

Tabelle A2 - Wirtschaftliche Daten von Zhuhai 1980-1986

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
<u>Regionaldaten</u>							
1) Einkommen zu laufenden Preisen (100 Mio. RMB)	1,80*	n.v.	n.v.	n.v.	2,89	4,26	5,19
- ohne Landwirtschaft (Y')	0,85	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	3,39
2) Pro-Kopf-Einkommen in RMB/Jahr	450*	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1100	1155
3) Industrieproduktionswert zu Preisen von 1980 (100 Mio. RMB)	0,84	n.v.	n.v.	1,9	3,4	3,8	4,1
4) Arbeitsproduktivität in der Industrie (RMB/Jahr)	7500	n.v.	n.v.	n.v.	22190	n.v.	22605
5) Zahl der Beschäftigten in Mio. (ohne die in der Landwirtschaft)	0,06*	n.v.	n.v.	n.v.	0,09	0,10	0,11
6) Inflationsraten (Konsumgüter-Preisindex)	109,0	105,0	102,6	102,0	103,5	113,1	104,1
7) Export (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0,23	0,57	0,71
8) Import (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2,29	4,11	1,23
9) Bruttoanlageinvestitionen (100 Mio. RMB)	0,3	0,5*	1,0	1,36	3,4	8,2	6,8
10) Akkumulierte Bruttoanlageinvestitionen im Industriesektor (Basis 1980, 100 Mio. RMB)						Σ2,23	
11) Infrastruktur-Investitionen (100 Mio. RMB)				Σ0,9	1,9	2,1	1,8
<u>Unternehmen mit ausl. Beteiligung</u>							
12) Akkumulierte vereinbarte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	6,86	7,48	13,41	14,67	16,05
13) Akkumulierte realisierte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	0,61	0,90	2,17	2,70	3,46
14) Industrieproduktion (Mio. Yuan)						>200	300*
15) Export (100 Mio. US\$)						0,25	0,38
16) Beschäftigte - Beschäftigte in der Industrie						n.v.	Σ2600
17) Deviseneinnahmen aus dem Tourismus (100 Mio. US\$)					1,09	0,46	0,52
18) Akkumulierte FDI in der Industrie (FDII, Basis 1980, Mio. RMB)						n.v.	
19) Deviseneinnahmen aus export-processing und comp. trade (100 Mio. US\$)				Σ0,06	0,04	0,05	0,08
*: Schätzung.							
Erläuterungen und Quellenangaben wie in Anhangtabelle A1.							

Tabelle A3 - Wirtschaftliche Daten von Shantou 1980-1986

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
<u>Regionaldaten</u>							
1) Einkommen zu laufenden Preisen (100 Mio. RMB) - ohne Landwirtschaft (Y')	20,2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	43,2	47,1
	10,6	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	31,4
2) Pro-Kopf-Einkommen in RMB/Jahr	402*	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	678	804
3) Industrieproduktionswert zu Preisen von 1980 (100 Mio. RMB)	16,9	n.v.	n.v.	n.v.	19,4	31,3	37,3
4) Arbeitsproduktivität in der Industrie (RMB/Jahr)	6695	n.v.	n.v.	n.v.	3392	10544	10493
5) Zahl der Beschäftigten in Mio. (ohne die in der Landwirtschaft)	0,64*	n.v.	n.v.	n.v.	0,79*	0,34	0,28
6) Inflationsraten (Konsumgüter-Preisindex)	107,1	103,1	101,1	102,0	101,9	110,4	105,1
7) Export (100 Mio. US\$)	2,45	n.v.	n.v.	1,78	2,50	2,80	4,07
8) Import (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0,44	0,31	1,09
9) Bruttoanlageinvestitionen (100 Mio. RMB)	1,9	2*	2,4*	2,6*	2,96	8,4	10,4
10) Akkumulierte Bruttoanlageinvestitionen im Industriesektor (Basis 1980, 100 Mio. RMB)						16,13	
11) Infrastruktur-Investitionen (100 Mio. RMB)				10,8	1,5	2,1	2,6
<u>Unternehmen mit ausl. Beteiligung</u>							
12) Akkumulierte vereinbarte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0,86	1,10
13) Akkumulierte realisierte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	0,45	0,55	0,69	0,90
14) Industrieproduktion (Mio. Yuan)						138	140
15) Export (100 Mio. US\$)						0,09	0,26
16) Beschäftigte - Beschäftigte in der Industrie						12500	
17) Deviseneinnahmen aus dem Tourismus (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0,19	0,28	0,36
18) Akkumulierte FDI in der Industrie (FDII, Basis 1980, Mio. RMB)						n.v.	
19) Deviseneinnahmen aus export-processing und comp. trade (100 Mio. US\$)			10,65	0,43	0,52	0,54	
*: Schätzung.							
Erläuterungen und Quellenangaben wie in Anhangtabelle A1.							

Tabelle A4 - Wirtschaftliche Daten von Xiamen 1980-1986

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
<u>Regionaldaten</u>							
1) Einkommen zu laufenden Preisen (100 Mio. RMB) - ohne Landwirtschaft (Y')	5,45 4,80	n.v. n.v.	n.v. n.v.	n.v. n.v.	n.v. n.v.	12,40 n.v.	13,44 11,64
2) Pro-Kopf-Einkommen in RMB/Jahr	460	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	878	1169
3) Industrieproduktionswert zu Preisen von 1980 (100 Mio. RMB)	9,5	10,3	n.v.	11,9	14,8	21,4	23,9
4) Arbeitsproduktivität in der Industrie (RMB/Jahr)	10500*	n.v.	n.v.	n.v.	17568	20622	22817
5) Zahl der Beschäftigten in Mio. (ohne die in der Landwirtschaft)	0,20*	n.v.	n.v.	0,22	0,23	0,25	0,25
6) Inflationsraten (Konsumgüter-Preisindex)	107,5	102,1	104,0	103,1	103,5	123,1	109,8
7) Export (100 Mio. US\$)	0,95	1,02	n.v.	n.v.	1,46	1,65	1,64
8) Import (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2,8	1,15
9) Bruttoanlageinvestitionen (100 Mio. RMB)	4,6	2,3	2,9	3,23	4,2	9,7	10,1
10) Akkumulierte Bruttoanlageinvestitionen im Industriesektor (Basis 1980, 100 Mio. RMB)						Σ10,56	
11) Infrastruktur-Investitionen (100 Mio. RMB)				Σ3,2	1,4	2,4	2,5
<u>Unternehmen mit ausl. Beteiligung</u>							
12) Akkumulierte vereinbarte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	0,37	1,87	4,29	4,93
13) Akkumulierte realisierte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	0,08	0,48	1,22	1,56
14) Industrieproduktion (Mio. Yuan)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	75	400	439
15) Export (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0,02	0,18	0,26
16) Beschäftigte - Beschäftigte in der Industrie						>8500 Σ7000*	
17) Deviseneinnahmen aus dem Tourismus (100 Mio. US\$)							
18) Akkumulierte FDI in der Industrie (FDII, Basis 1980, Mio. RMB)						Σ170,5	
19) Deviseneinnahmen aus export-processing und comp. trade (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
*: Schätzung.							
Erläuterungen und Quellenangaben wie in Anhangtabelle A1.							

Tabelle A5 - Wirtschaftliche Daten von Guangdong 1980-1986

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
<u>Regionaldaten</u>							
1) Einkommen zu laufenden Preisen (100 Mio. RMB) - ohne Landwirtschaft (Y')	232,8	257,1	282,9	304,0	397,4	502,1	561,0
	141,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	357,0
2) Pro-Kopf-Einkommen in RMB/Jahr	500,0*	560,0*	651,7	734,5	775,0	967,6	1032,7
3) Industrieproduktionswert zu Preisen von 1980 (100 Mio. RMB)	245,3	287,3	313,5	352,4	433,3	518,0	600,2
4) Arbeitsproduktivität in der Industrie (RMB/Jahr)	105551	11155	11436	12559	14276	16881	17425
5) Zahl der Beschäftigten in Mio. (ohne die in der Landwirtschaft)	6,46	6,78	7,04	7,09	7,24	7,59	7,86
6) Inflationsraten (Konsumgüter-Preisindex)	109,5	106,3	102,6	102,8	101,9	117,1	104,8
7) Export (100 Mio. US\$)	21,24	23,21	22,74	23,97	25,05	30,35	42,90
8) Import (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	12,12	28,12	26,26
9) Bruttoanlageinvestitionen (100 Mio. RMB)	29,4	38,2	56,3	59,5	84,6	141,4	156,5
10) Akkumulierte Bruttoanlageinvestitionen im Industriesektor (Basis 1980, 100 Mio. RMB)						Σ103,8	
11) Infrastruktur-Investitionen (100 Mio. RMB)	5,5	5,7	7,3	8,8	14,7	27,9	39,3
<u>Unternehmen mit ausl. Beteiligung</u>							
12) Akkumulierte vereinbarte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	5,51	9,27	11,24	17,23	(25,9)
13) Akkumulierte realisierte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	1,72	3,73	7,90	10,49
14) Industrieproduktion (Mio. Yuan)	456	n.v.	n.v.	n.v.	1262	2360	3964
15) Export (100 Mio. US\$)					0,73	2,30	3,89
16) Beschäftigte - Beschäftigte in der Industrie						Σ251300	Σ37200
17) Deviseneinnahmen aus dem Tourismus (100 Mio. US\$)			1,6	1,8	1,31	1,87	2,24
18) Akkumulierte FDI in der Industrie (FDII, Basis 1980, Mio. RMB)						Σ1204,2	
19) Deviseneinnahmen aus export-processing und comp. trade (100 Mio. US\$)	2,01	3,22	2,28	2,26	2,57	2,53	3,63
*: Schätzung.							
Erläuterungen und Quellenangaben wie in Anhangtabelle A1.							

Tabelle A6 - Wirtschaftliche Daten von Fujian 1980-1986

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
<u>Regionaldaten</u>							
1) Einkommen zu laufenden Preisen (100 Mio. RMB) - ohne Landwirtschaft (Y')	81,5	89,2	99,0	105,8	128,7	164,8	183,6
	48,0	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	112,3
2) Pro-Kopf-Einkommen in RMB/Jahr	420	435	481	525	539	673	847
3) Industrieproduktionswert zu Preisen von 1980 (100 Mio. RMB)	75,5	81,2	87,6	95,8	115,8	140,8	156,0
4) Arbeitsproduktivität in der Industrie (RMB/Jahr)	9500*	9778	9946	10431	11494	13036	13428
5) Zahl der Beschäftigten in Mio. (ohne die in der Landwirtschaft)	2,31	2,42	2,50	2,54	2,63	2,74	2,84
6) Inflationsraten (Konsumgüter-Preisindex)	105,5	102,1	103,0	103,1	103,1	115,4	106,5
7) Export (100 Mio. US\$)	3,61	3,80	3,71	3,95	4,24	4,91	5,79
8) Import (100 Mio. US\$)	n.v.	1,56	1,37	2,05	2,42	6,00	2,93
9) Bruttoanlageinvestitionen (100 Mio. RMB)	14,4	12,3	15,1	16,6	21,1	37,1	39,8
10) Akkumulierte Bruttoanlageinvestitionen im Industriesektor (Basis 1980, 100 Mio. RMB)						Σ46,8	
11) Infrastruktur-Investitionen (100 Mio. RMB)	2,4	2,5	2,4	2,7	4,1	7,1	9,5
<u>Unternehmen mit ausl. Beteiligung</u>							
12) Akkumulierte vereinbarte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	0,22	0,56	2,32	3,43	3,99
13) Akkumulierte realisierte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	0,99	1,20	1,65	1,92
14) Industrieproduktion (Mio. Yuan)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	566	700	>1000
15) Export (100 Mio. US\$)						0,23	0,30
16) Beschäftigte - Beschäftigte in der Industrie						Σ44076	Σ28600
17) Deviseneinnahmen aus dem Tourismus (100 Mio. US\$)							
18) Akkumulierte FDI in der Industrie (FDII, Basis 1980, Mio. RMB)						Σ723,4	
19) Deviseneinnahmen aus export-processing und comp. trade (100 Mio. US\$)						Σ0,50	2,00
*: Schätzung.							
Erläuterungen und Quellenangaben wie in Anhangtabelle A1.							

Tabelle A7 - Wirtschaftliche Daten von Tianjin 1980-1986

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
<u>Regionaldaten</u>							
1) Einkommen zu laufenden Preisen (100 Mio. RMB) - ohne Landwirtschaft (Y')	93,1	96,0	100,0	108,3	121,7	150,9	166,0
	83,7*	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	152,1*
2) Pro-Kopf-Einkommen in RMB/Jahr	491,8	515,0	528,0	552,7	671,2	811,8	988,4
3) Industrieproduktionswert zu Preisen von 1980 (100 Mio. RMB)	187,3	199,4	211,9	229,2	242,8	280,7	292,3
4) Arbeitsproduktivität in der Industrie (RMB/Jahr)	18502	13522	18540	19624	21586	23515	24136
5) Zahl der Beschäftigten in Mio. (ohne die in der Landwirtschaft)	2,43	2,54	2,61	2,68	2,74	2,77	2,80
6) Inflationsraten (Konsumgüter-Preisindex)	1,06	103,0	102,0	102,0	101,8	113,9	107,2
7) Export (100 Mio. US\$)	15,40	15,40	14,30	14,30	12,30	11,53	12,55
8) Import (100 Mio. US\$)	n.v.	1,90	1,23	1,47	2,30	3,30	4,09
9) Bruttoanlageinvestitionen (100 Mio. RMB)	22,1	16,3	31,5	34,2	37,9	54,2	61,0
10) Akkumulierte Bruttoanlageinvestitionen im Industriesektor (Basis 1980, 100 Mio. RMB)						172,6	
11) Infrastruktur-Investitionen (100 Mio. RMB)	5,0	5,8	4,5	4,4	5,3	6,4	12,3
<u>Unternehmen mit ausl. Beteiligung</u>							
12) Akkumulierte vereinbarte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	0,22	1,75	2,43	3,37
13) Akkumulierte realisierte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1,00	1,44	1,87
14) Industrieproduktion (Mio. Yuan)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	60*	123	239
15) Export (100 Mio. US\$)						0,17	0,26
16) Beschäftigte - Beschäftigte in der Industrie						111062	18718
17) Deviseneinnahmen aus dem Tourismus (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	0,09	0,12		0,40	0,72
18) Akkumulierte FDI in der Industrie (FDII, Basis 1980, Mio. RMB)						1346,0	
19) Deviseneinnahmen aus export-processing und comp. trade (100 Mio. US\$)						10,56	0,20
*: Schätzung.							
Erläuterungen und Quellenangaben wie in Anhangtabelle A1.							

Tabelle A8 - Wirtschaftliche Daten von Shanghai 1980-1986

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
<u>Regionaldaten</u>							
1) Einkommen zu laufenden Preisen (100 Mio. RMB) - ohne Landwirtschaft (Y')	282	291	295	303	341	407	425
	267*	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	406*
2) Pro-Kopf-Einkommen in RMB/Jahr	560	580*	608	641	787	1012	1215
3) Industrieproduktionswert zu Preisen von 1980 (100 Mio. RMB)	588,3	608,7	636,7	678,6	744,4	869,8	873,6
4) Arbeitsproduktivität in der Industrie (RMB/Jahr)	28352*	n.v.	27546	28684	30677	31365	32306
5) Zahl der Beschäftigten in Mio. (ohne die in der Landwirtschaft)	4,5	4,6	4,75	4,83	4,87	4,93	5,0
6) Inflationsraten (Konsumgüter-Preisindex)	106,0	105,0	105,1*	105,1*	102,2	116,4	106,7
7) Export (100 Mio. US\$)	24,4	27,8	27,2	28,5	28,0	26,7	28,0
8) Import (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	2,8	4,9	8,2	18,1	14,8
9) Bruttoanlageinvestitionen (100 Mio. RMB)	37,6	42,8	59,1	61,7	71,9	95,9	119,0
10) Akkumulierte Bruttoanlageinvestitionen im Industriesektor (Basis 1980, 100 Mio. RMB)						£212,2	
11) Infrastruktur-Investitionen (100 Mio. RMB)	3,1	4,2	5,2	6,3	7,0	10,6	30,1
<u>Unternehmen mit ausl. Beteiligung</u>							
12) Akkumulierte vereinbarte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	1,17	3,37	7,62	10,65
13) Akkumulierte realisierte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	0,87	1,23	2,32	5,18
14) Industrieproduktion (Mio. Yuan)						310	500
15) Export (100 Mio. US\$)						0,26*	0,34*
16) Beschäftigte - Beschäftigte in der Industrie						£14836	£14100
17) Deviseneinnahmen aus dem Tourismus (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1,13	1,74
18) Akkumulierte FDI in der Industrie (FDII, Basis 1980, Mio. RMB)						£870,2	
19) Deviseneinnahmen aus export-processing und comp. trade (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
*: Schätzung.							
Erläuterungen und Quellenangaben wie in Anhangtabelle A1.							

Tabelle A9 - Wirtschaftliche Daten von Beijing 1980-1986

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
<u>Regionaldaten</u>							
1) Einkommen zu laufenden Preisen (100 Mio. RMB) - ohne Landwirtschaft (Y')	116.0*	112,4	116.0	135,3	157,3	194,5	210,0
	106,5*	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	190,9*
2) Pro-Kopf-Einkommen in RMB/Jahr	502,0	514,7	561,0	590,5	693,7	907,7	1067,4
3) Industrieproduktionswert zu Preisen von 1980 (100 Mio. RMB)	234,2	216,6	228,7	250,6	278,0	314,7	322,0
4) Arbeitsproduktivität in der Industrie (RMB/Jahr)	16394	15408	15562	18018	19231	20691	21411
5) Zahl der Beschäftigten in Mio. (ohne die in der Landwirtschaft)	3,27	3,44	3,60	3,72	3,75	3,82	3,98
6) Inflationsraten (Konsumgüter-Preisindex)	107,5	103,0*	102,0	101,0	102,2	117,6	106,8
7) Export (100 Mio. US\$)	5,90	6,30	n.v.	5,94	6,26	6,21	7,24
8) Import (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2,56	3,51	3,60
9) Bruttoanlageinvestitionen (100 Mio. RMB)	32,8	31,4	34,5	38,5	50,0	72,9	87,7
10) Akkumulierte Bruttoanlageinvestitionen im Industriesektor (Basis 1980, 100 Mio. RMB)						162,64	
11) Infrastruktur-Investitionen (100 Mio. RMB)	6,90	8,30	9,04	10,63	14,92	22,28	33,11
<u>Unternehmen mit ausl. Beteiligung</u>							
12) Akkumulierte vereinbarte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	5,4	21,6
13) Akkumulierte realisierte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	3,50	4,37	5,77
14) Industrieproduktion (Mio. Yuan)						>300	400*
15) Export (100 Mio. US\$)						n.v.	n.v.
16) Beschäftigte - Beschäftigte in der Industrie						121057	114659
17) Deviseneinnahmen aus dem Tourismus (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	3,21	4,40
18) Akkumulierte FDI in der Industrie (FDII, Basis 1980, Mio. RMB)						1512,2	
19) Deviseneinnahmen aus export-processing und comp. trade (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
*: Schätzung.							
Erläuterungen und Quellenangaben wie in Anhangtabelle A1.							

Tabelle A10 - Wirtschaftliche Daten von Guangzhou 1980-1986

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
<u>Regionaldaten</u>							
1) Einkommen zu laufenden Preisen (100 Mio. RMB) - ohne Landwirtschaft (Y')	55,2	n.v.	68,5	74,3	78,5	91,0	121,0
	44,9	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	105,4
2) Pro-Kopf-Einkommen in RMB/Jahr	520*	n.v.	701	736	838	1046	1230
3) Industrieproduktionswert zu Preisen von 1980 (100 Mio. RMB)	85,0*	n.v.	106,0	118,7	139,7	170,4	177,9
4) Arbeitsproduktivität in der Industrie (RMB/Jahr)	16000*	n.v.	n.v.	n.v.	19145	22952	22489
5) Zahl der Beschäftigten in Mio. (ohne die in der Landwirtschaft)	1,55*	n.v.	1,72	1,78	1,82	1,85	1,91
6) Inflationsraten (Konsumgüter-Preisindex)	109,5	106,3	104,0	103,2	101,4	122,5	103,3
7) Export (100 Mio. US\$)	2,12	n.v.	3,69	3,65	2,86	4,13	6,06
8) Import (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
9) Bruttoanlageinvestitionen (100 Mio. RMB)	20*	20*	20*	18,1	25,2	35,4	44,8
10) Akkumulierte Bruttoanlageinvestitionen im Industriesektor (Basis 1980, 100 Mio. RMB)						Σ37,44	
11) Infrastruktur-Investitionen (100 Mio. RMB)	3,6	3,4	3,9	4,6	4,9	7,8	13,1
<u>Unternehmen mit ausl. Beteiligung</u>							
12) Akkumulierte vereinbarte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	2,39	5,02	7,07	12,19	15,34
13) Akkumulierte realisierte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	1,42	2,94	4,03	4,77
14) Industrieproduktion (Mio. Yuan)						Σ500	800*
15) Export (100 Mio. US\$)						0,25	0,50
16) Beschäftigte - Beschäftigte in der Industrie						Σ26300	Σ11500
17) Deviseneinnahmen aus dem Tourismus (100 Mio. US\$)							
18) Akkumulierte FDI in der Industrie (FDII, Basis 1980, Mio. RMB)						Σ615,3	FDII
19) Deviseneinnahmen aus export-processing und comp. trade (100 Mio. US\$)			Σ0,85	0,35	0,77	0,32	0,55
*: Schätzung.							
Erläuterungen und Quellenangaben wie in Anhangtabelle A1.							

Tabelle A11 - Wirtschaftliche Daten von Dalian 1980-1986

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
<u>Regionaldaten</u>							
1) Einkommen zu laufenden Preisen (100 Mio. RMB) - ohne Landwirtschaft (Y')	33,6	36,3	37,2	47,9	56,4	69,8	35,2
	28,6*	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	67,1*
2) Pro-Kopf-Einkommen in RMB/Jahr	477	514	552	564	667	784	988
3) Industrieproduktionswert zu Preisen von 1980 (100 Mio. RMB)	73,3	74,5	77,2	84,3	91,9	116,3	130,9
4) Arbeitsproduktivität in der Industrie (RMB/Jahr)	12402	n.v.	16250	17420	14024	17103	17992
5) Zahl der Beschäftigten in Mio. (ohne die in der Landwirtschaft)	0,94	1,01	1,06	1,09	1,13	1,17	1,22
6) Inflationsraten (Konsumgüter-Preisindex)	105,5	102,0	102,0	103,0*	105,7	113,2	108,3
7) Export (100 Mio. US\$)	1,5*	n.v.	1,67	1,8	n.v.	0,79	2,01
8) Import (100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0,53	0,52
9) Bruttoanlageinvestitionen (100 Mio. RMB)	6,1	6,6	7,5	8,4	11,5	13,3	17,4
10) Akkumulierte Bruttoanlageinvestitionen im Industriesektor (Basis 1980, 100 Mio. RMB)						122,79	
11) Infrastruktur-Investitionen (100 Mio. RMB)	0,3	1,7	0,9	1,6	3,3	6,5	7,5
<u>Unternehmen mit ausl. Beteiligung</u>							
12) Akkumulierte vereinbarte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	0,05	0,35	1,77	2,33
13) Akkumulierte realisierte FDI (Basis 1980, 100 Mio. US\$)	n.v.	n.v.	n.v.	0,01	0,19	0,34	0,65
14) Industrieproduktion (Mio. Yuan)						48	56
15) Export (100 Mio. US\$)						2,22	4,50
16) Beschäftigte - Beschäftigte in der Industrie						16800	15000*
17) Deviseneinnahmen aus dem Tourismus (100 Mio. US\$)						n.v.	n.v.
18) Akkumulierte FDI in der Industrie (FDII, Basis 1980, Mio. RMB)						199,2	
19) Deviseneinnahmen aus export-processing und comp. trade (100 Mio. US\$)						n.v.	n.v.
*: Schätzung.							
Erläuterungen und Quellenangaben wie in Anhangtabelle A1.							

Tabelle A12 - Industrieanteil an den gesamten Kapitalanlageinvestitionen und ausländischen Investitionen, Beteiligungsverhältnis in Joint Ventures und Anteil der ausländischen Investitionen für export processing und compensation trade

	V1 (in vH)	V2 (in vH)	V3 (in vH)	V4 (in vH)
Shenzhen	27	36 ^a	59	15,0
Zhuhai	14	n.v.	n.v.	3,9
Shantou	26	n.v.	n.v.	74,7
Xiamen	40*	24 ^a	50	n.v.
Guangdong	26	26 ^b	50	29,1
Fujian	40	50 ^b	33	30,0*
Tianjin	37	41 ^b	50*	26,3 ^c
Shanghai	58	64 ^b	50*	8,5 ^c
Beijing	24	10 ^b	25*	2,0 ^d
Guangzhou	26*	26*	50	16,7
Dalian	44*	30*	30*	n.v.

*Schätzung.

V1: Anteil der Investitionen im Industriesektor an den gesamten Kapitalanlage-Investitionen, 1985; für Xiamen, Guangzhou sowie Dalian wird der jeweilige Provinzdurchschnitt angenommen.

V2: Anteile der Investitionen im Industriesektor an der gesamten akkumulierten FDI, 1980-1985; für Guangzhou wird der Provinzdurchschnitt angenommen.

V3: Anteile der ausländischen Beteiligungen am gesamten Kapital der Joint Ventures, Bestandsgröße zum Ende 1985.

V4: Anteile der ausländischen Investitionen für export processing und compensation trade an den gesamten realisierten FDI, 1980-1985.

^aVerhältnis zu den bereits realisierten FDI (Tabelle 1). - ^bVerhältnis der vereinbarten FDI, errechnet aus Tabelle A14). - ^cBeide sind vereinbarte Summen, Angaben der FDI sind entnommen aus A7 und A8, Zeile 12. - ^dNur das Verhältnis für 1985.

Quelle: Eigene Berechnungen mit den Daten aus SYC (1986), SYG (1986), SYS (1985, 86), Amt für Handel- und Gewerbeaufsicht (1986), Anhang A14, Verwaltung im WSZ Xiamen, ACE (lfd. Jgg.), ACFT (lfd. Jgg.).

Tabelle A13 - Bruttoinlandsprodukt (GDP) in 1980 und 1986

	GDP ^a in 100 Mio. RMB		GDP pro Kopf
	1980 ^b	1986 ^c	1986
Shenzhen	3,98	35,34	4808
Zhuhai	2,05	6,98	1605
Shantou	22,95	55,40	595
Xiamen	6,33	16,06	1537
Guangdong	264,5	653,0	1029
Fujian	94,8	210,6	766
Tianjin	108,3	194,7	2389
Shanghai	327,9	490,0	3977
Beijing	145,0	280,0	2872
Guangzhou	61,2	150,8	2086
Dalian	39,1	96,0	1951

^aErst seit 1985 gibt es offizielle Schätzungen von GDP der VR China auf der Basis des SNA-Konzepts. Das früh verwendete MPS-Konzept erfaßt Volkseinkommen nur in materieller Produktion. -

^bSchätzungen mit dem Verhältnis $\frac{\text{MPS}}{\text{SNA}} = 0,86$, das von dem Welt-Bank-Bericht (1985) für 1981 berechnet war. - ^cZu laufenden Preisen, GDP-Deflator = 1.232 gegenüber 1980.

Tabelle A14 - Die sektorale Verteilung ausländischer Direktinvestitionen^a
in ausgewählten Regionen, 1979-85, kumuliert in Mio. US\$

	Beijing	Tianjin	Shanghai	Shenzhen	Xiamen	Guang- dong ^b	Fujian ^b
FDI insgesamt	591,93	104,89	362,82	1089,57	181,62	865,41	110,76
Land- und Forstwirtschaft	-	9,27	-	5,11	-	59,04	1,91
Verarbeitende Industrie	57,32	42,55	233,37	170,85	71,73	217,64	61,15
Lebensmittelverarbeitung	12,68	1,97	8,03	53,08	16,31	10,69	11,89
Textilien und Bekleidung	1,37	1,61	14,52	2,01	5,99	16,25	9,64
Schuhe, Lederwaren	-	0,99	0,10	-	-	1,58	0,31
Holzwaren und Möbel	-	1,63	-	-	5,07	-	0,05
Papier und Druckerei	0,41	0,10	0,93	6,68	0,15	0,79	-
Sport- und Schreibwaren	-	0,19	1,75	2,01	-	2,37	-
Handwerk, Porzellan	-	-	30,81	1,01	2,01	2,37	-
Chem. Erzeugnisse	-	3,65	4,37	4,68	4,90	100,34	0,16
Medizin. Erzeugnisse	-	2,74	0,10	1,01	0,40	0,79	-
Kunststoff- und Gummiwaren	-	9,62	1,24	4,03	1,93	7,34	2,96
Baumaterialien und -verarbeitung	3,03	7,75	19,57	43,80	21,13	10,80	9,26
Metallwaren	12,88	2,03	1,56	16,33	1,04	6,25	1,60
Maschinenbau	4,36	1,06	2,22	9,10	1,04	2,03	5,08
Fahrzeugbau	15,96	1,07	100,82	2,01 ^d	0,46 ^d	23,19	6,81
Elektron. Unterhaltungs- und Kommunikations- geräte ^c	2,33	6,31	-	19,08	9,66	24,49	10,58
Feinmechanik	1,26	1,54	44,44	3,01	1,49	4,82	1,81
Computer ^e	3,05	0,30	3,32	3,02 ^e	4,46	5,12	1,09
Dienstleistungssektor							
Transport	7,69	6,90	3,32	27,24	1,63	12,64	5,17
Handel und Service	43,76	1,70	75,98	139,07	2,97	25,10	0,57
Leasing und Banken	3,77	-	-	1,42	61,38	-	-
Baugestaltung und Immobilien	-	0,12	2,27	1,49	-	-	1,34
Hotels und Restaurants	450,30	37,33	37,79	577,79	21,35	414,14	39,28
Sonstige	28,27	7,08	9,08	152,50	22,74	136,06	1,29

^a Vertraglich vereinbarte FDI in den ersten 1200 Joint Ventures. -

^b Ohne WSZ. - ^c Herstellung von Farbfernsehen und Kühlschränke enthalten.

- ^d Motor- und Fahrräder. - ^e Überwiegend Zubehör.

Quelle: Eigene Klassifikation und Berechnungen aus ACFT (1984, 85, 86).